

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Böblingen

JAHRESBERICHT 2018

Gemeinsam alles gewachsen



Kreissparkasse Böblingen im Überblick	
	31.12.2018 Mio. Euro
Bilanzsumme	8.389
Zinsüberschuss	140
Provisionsergebnis	41
Verwaltungsaufwand	111
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	5.805
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	6.152
Depotvolumen	1.714
Sicherheitsrücklage (inklusive Bilanzgewinn)	435
	Anzahl
Mitarbeiter	1.118
darunter: Auszubildende	76
Geschäftsstellen	51

Vorwort des Vorstands	4
Geschäftsjahr 2018	8
Nachhaltigkeit	12
Gemeinsam allem gewachsen	16
Filialen	24
Gremien	28
Lagebericht & Jahresbilanz	32





GEFÖRDERT, GEGRÜNDET, GEHOLFEN

Wir sind stolz darauf, dass wir als Kreissparkasse Böblingen seit mehr als 190 Jahren ein Teil der regionalen Wirtschaft sind und das Vertrauen der Menschen genießen. Als führendes Kreditinstitut im Kreis nehmen wir an der gesellschaftlichen Entwicklung teil, weil wir auch durch gesellschaftliche Veränderungen vor Herausforderungen gestellt werden. Dabei prägen wir den Landkreis aktiv mit und fördern die Gemeinschaft. Wir wissen, dass nur eine Gemeinschaft Großes leistet und man Herausforderungen vor allem gemeinsam gewachsen ist. So unterstützen wir zum Beispiel Kunden bei der Realisierung ihrer individuellen Projekte, begleiten Unternehmensgründungen und helfen regionalen Vereinen.





Für die Gemeinschaft da



V. l. n. r.:
Dr. Detlef Schmidt,
Michael Fritz und
Michael Tillmann

WEISSACH
FLACHT
GEBERSHEIM
RUTESHEIM HÖFINGEN
LEONBERG
HAUSEN
MERKLINGEN
MALMSHEIM
RENNINGEN
WARMBRONN
WEIL DER
STADT
MAGSTADT
MAICHINGEN
SCHAFFHAUSEN
DÖFFINGEN
SINDELFINGEN
DARMSHEIM
FLUGFELD
BÖBLINGEN
DEUFRINGEN
AIDLINGEN
GÄRTRINGEN
EHNINGEN
DAGERSHEIM
SCHÖNAICH
STEINENBRONN
DECKENPRFONN
OBERJESINGEN
HOLZGERLINGEN
ROHRAU
ALTDORF
WALDENBUCH
KUPPINGEN
NUFRINGEN
WEIL IM SCHÖNBACH
HERRENBERG
HILDRIZHAUSEN
HASLACH
GÜLTSTEIN
OBERJETTINGEN
NEBRINGEN
ÖSCHELBRONN
MÖTZINGEN
BONDORF

Menschen können viel mehr, als sie manchmal glauben. Das wird besonders deutlich, wenn sich Viele zusammentun, um für eine Sache einzustehen. Dann stehen die Chancen auf Erfolg gleich besser. Deshalb haben wir die feste Überzeugung: Kein Schritt ist zu groß, wenn ihn alle gemeinsam gehen. Mit dem Mut, Neues zu wagen und dem Willen, Großes zu leisten, läuft alles besser. Das erleben wir Tag für Tag als Kreissparkasse Böblingen, die für über 50 Prozent der Privat- und Firmenkunden des Kreises da ist. Überall in unserem Landkreis packen wir gerne mit an. So stehen wir vielen Mittelständlern zur Seite und helfen ihnen dabei, die eigene Zukunft erfolgreich zu gestalten. Auf die Zukunft ist die Wirtschaft in unserer Region vorbereitet, weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen kraftvoll arbeiten wird. Dafür engagieren wir uns in allen Winkeln unseres Landkreises, den wir bestens kennen. Schließlich arbeiten und leben wir hier selbst. Und weil unser Leben nicht nur Arbeit, sondern ebenfalls Freude, Glück und füreinander da sein bedeutet, unterstützen wir gemeinsam mit unseren Stiftungen Kunst und Kultur sowie Soziales.

Auch da, wo längst nicht alle hinschauen. Dafür sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit Leidenschaft für die Gemeinschaft einsetzen und sich ehrenamtlich engagieren. Und mit rund einer Million Euro an Spenden und Sponsoring pro Jahr sorgen wir für eine großzügige finanzielle Unterstützung. All das tun wir nicht, weil es sich gut in unserem Jahresbericht liest. Wir tun es aus Überzeugung. Seit unserer Gründung im Jahr 1828 bestärken wir Menschen in unserer Region, als Teil einer starken Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen. Denn viel wichtiger als Rekordüberschüsse sind uns Gemeinschaftsrekorde. Was uns all das bringt? Nach vorn! Und Lösungen für die kleinen und großen Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Denn nur gemeinsam sind wir allem gewachsen. Dabei spielen unsere Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter – sowohl vor als auch hinter den Kulissen eine entscheidende Rolle. Wir wissen, dass wir nur mit einer gut eingespielten Mannschaft zu Höchstleistungen fähig sind und dafür sagen wir unseren Kolleginnen und Kollegen danke. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2018 geht der Dank außerdem an den Verwaltungsrat, den Personalrat und an den Beirat, der letztes Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feierte. Eine lange Zeit, in der Beiräte unserer Sparkasse in wirtschaftlichen Fragen beratend zur Seite standen. Zudem bedanken wir uns bei Ihnen – unseren Kundinnen und Kunden – für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Hinhören, verstehen, einbeziehen. Aus diesem Dreiklang besteht unser vielfältiger Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit den Vertretern von Institutionen sowie mit Bürgerinnen und Bürgern unserer Region. Alle Aktivitäten folgen einem auf Dauer angelegten Ziel: besser zu werden, die Leistungsfähigkeit unserer Sparkasse zu erhalten und sie in den Dienst der Menschen und der Region zu stellen.


Dr. Detlef Schmidt


Michael Tillmann


Michael Fritz



AUF ERFOLGSKURS

2018 war für uns ein gutes Jahr und dies trotz intensiver Herausforderungen. Doch was macht ein Jahr eigentlich zu einem guten Jahr? Glück? Vielleicht ein bisschen. Hauptsächlich stecken aber hinter einem erfolgreichen Jahr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich engagiert einbringen – für unsere Sparkasse, aber vor allem für unsere Kundinnen und Kunden. Damit sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterentwickeln können, sind die Themen Aus- und Weiterbildung seit jeher in unserer Kreissparkassen-DNA verankert. Dabei ist uns auch der Blick über den Tellerrand hinaus sehr wichtig. Deshalb absolvieren unsere Auszubildenden und Studenten ein soziales Kompetenztraining in der Tennentaler Dorfgemeinschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben und arbeiten.





Danke für ein gutes Jahr



Die Kreissparkasse Böblingen konnte den wirtschaftlichen Aufschwung weiter nutzen und mit einem guten Ergebnis das Jahr 2018 abschließen. Gleichzeitig ist das Institut unverändert gut aufgestellt und investiert in das Know-how der Mitarbeiter. Dieses muss aufgrund zahlreicher technischer und prozessualer Neuerungen in immer kürzeren Abständen auf den neusten Stand gebracht werden. Für diese Zwecke wurden 2018

sogenannte Digi-Paten geschult, die Kolleginnen und Kollegen die neusten technischen Änderungen vorstellten und erklärten. Zudem wurde für die Mitarbeiterschaft weiter in mobile Endgeräte investiert, um zeitgemäß und kundenorientiert arbeiten zu können.

Das Institut konnte 2018 in einem schwierigen Zinsumfeld den **Zinsüberschuss** im Vergleich zum Vorjahr

Die Auszubildenden der Sparkasse Colin Jennen (Bildmitte) und Melina Gehring (Zweite von rechts) unterstützen die Bewohner der Tennentaler Dorfgemeinschaft in der Schreinerei. In Handarbeit entstehen dort die beliebten Apfelzäpfle für Bag-in-Box-Produkte oder Hänge-Garderoben.

um 5,3 Prozent auf 140 Mio. Euro steigern. Diese positive Entwicklung geht neben den Vertriebsfolgen und leicht ansteigenden Zinsen insbesondere auf Ausschüttungen erfolgreicher Eigenanlagen der Kreissparkasse zurück. Der in 2018 ausgewiesene **Verwaltungsaufwand** betrug

rund 111 Mio. Euro (Vj. 107 Mio. Euro). Aufgrund der insgesamt positiven Entwicklung kann die Sparkasse unter Ausweis eines **Bilanzgewinns** auf Vorjahresniveau von rund 5 Mio. Euro ihre Eigenkapital-Position weiter stärken und ist somit für aufsichtsrechtliche Anforderungen und zukünftiges Wachstum gut aufgestellt. Die Gesamtkapitalquote beträgt zum Jahresende 16,3 Prozent. Die **Bilanzsumme** erhöhte sich vor allem wegen der kräftig gestiegenen Kundeneinlagen um 3,4 Prozent auf 8,4 Mrd. Euro.

2018 sind die **Einlagen der Kunden** trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus um 7,4 Prozent auf 5,8 Mrd. Euro gewachsen. Dabei lag erneut der Fokus auf kurzfristigen beziehungsweise täglich fälligen Anlageformen. Der **Wertpapierbestand der Kundendepots** lag Ende 2018 mit rund 1,7 Mrd. Euro wegen fallender Kurse gut 158 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Dagegen hielt der Aufwärtstrend 2018 am **Immobilienmarkt** weiter an. In diesem Umfeld vermittelte die Kreissparkasse bis Ende 2018 wieder rund 350 Immobilien. Die Zahl setzt sich aus 243 wohnwirtschaftlichen, 48 gewerblichen Immobilien und 58 wohnwirtschaftlichen Mietobjekten zusammen. Der damit erzielte Umsatz beläuft sich wie im Vorjahr auf gut 126 Mio. Euro.

Die lokale Verankerung der Kreissparkasse Böblingen wird innerhalb der Finanzgruppe durch die intensive Zusammenarbeit im Verbund ergänzt.



Die Sparkasse bietet für ihre Auszubildenden ein Mentoring-Programm an, um sie bei der fachlichen Weiterentwicklung optimal zu unterstützen. Dabei sind alle Mentoren erfahrene Kundenberater und unterstützen die Auszubildenden beim Übergang von der Ausbildung in das Angestelltenverhältnis. Im Jahr 2018 begleitete Kundenberaterin Christina Beck (rechts im Bild) als Mentorin die Auszubildende Annabel Drögmöller (links im Bild) und stand ihr mit Rat und Tat zur Seite.

Sie ermöglicht es dem Institut, sich arbeitsteilig zu spezialisieren. Die Beitragssumme der abgeschlossenen **Lebensversicherungen** bei der Sparkasse bewegte sich 2018 mit rund 64 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahresniveau (Vj. 69 Mio. Euro), was insbesondere auf die relativ geringen Renditen bei den lang laufenden klassischen Lebensversicherungen zurückzuführen ist. Annähernd auf Vorjahresniveau bewegt sich das Volumen der abgeschlossenen **Bausparverträge** mit 237 Mio. Euro. Dabei erfreuten sich, wie in den Vorjahren, die Niedrigzinstarife der LBS großer Beliebtheit.

Die **Ausleihungen** verzeichneten 2018 einen Anstieg um 1,3 Prozent. Diese erhöhten sich um 77 Mio. Euro

auf 6,2 Mrd. Euro. Das Volumen der neu vergebenen Darlehen betrug über 1 Mrd. Euro (Vj. 1,1 Mrd. Euro). Der Großteil der vergebenen Darlehen ist mit rund 638 Mio. Euro auf Immobilienfinanzierungen an Privatpersonen zurückzuführen, die sich um 198 Mio. Euro auf 3,9 Mrd. Euro erhöhten. Die Ausleihungen im Unternehmens- und Firmenkundengeschäft bewegen sich auf dem Vorjahresniveau von gut 2,1 Mrd. Euro. Die neu an die gewerblichen Kunden vergebenen Darlehen in Höhe von rund 420 Mio. Euro wurden vollständig über Tilgungsleistungen kompensiert.



UNSER BEITRAG ZUM GEMEINWOHL

Kern unseres öffentlichen Auftrags ist es, Finanzdienstleistungen zum Wohl der Allgemeinheit anzubieten. Aus unserer Haltung, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist, leisten wir mit unserer Geschäftspolitik, unseren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen einen substanziellen Beitrag zu nachhaltigem Wachstum und Wohlstand. Dazu zählt auch die Chancengerechtigkeit. Sie ist für uns nicht nur eine wirtschaftliche Frage, sondern eine Frage von gesellschaftlicher Teilhabe. Das gilt auch für Menschen mit geringeren Einkommen, denen die Sparkasse bei der Absicherung der Lebensrisiken und dem Aufbau einer Altersvorsorge als Partner zur Seite steht.



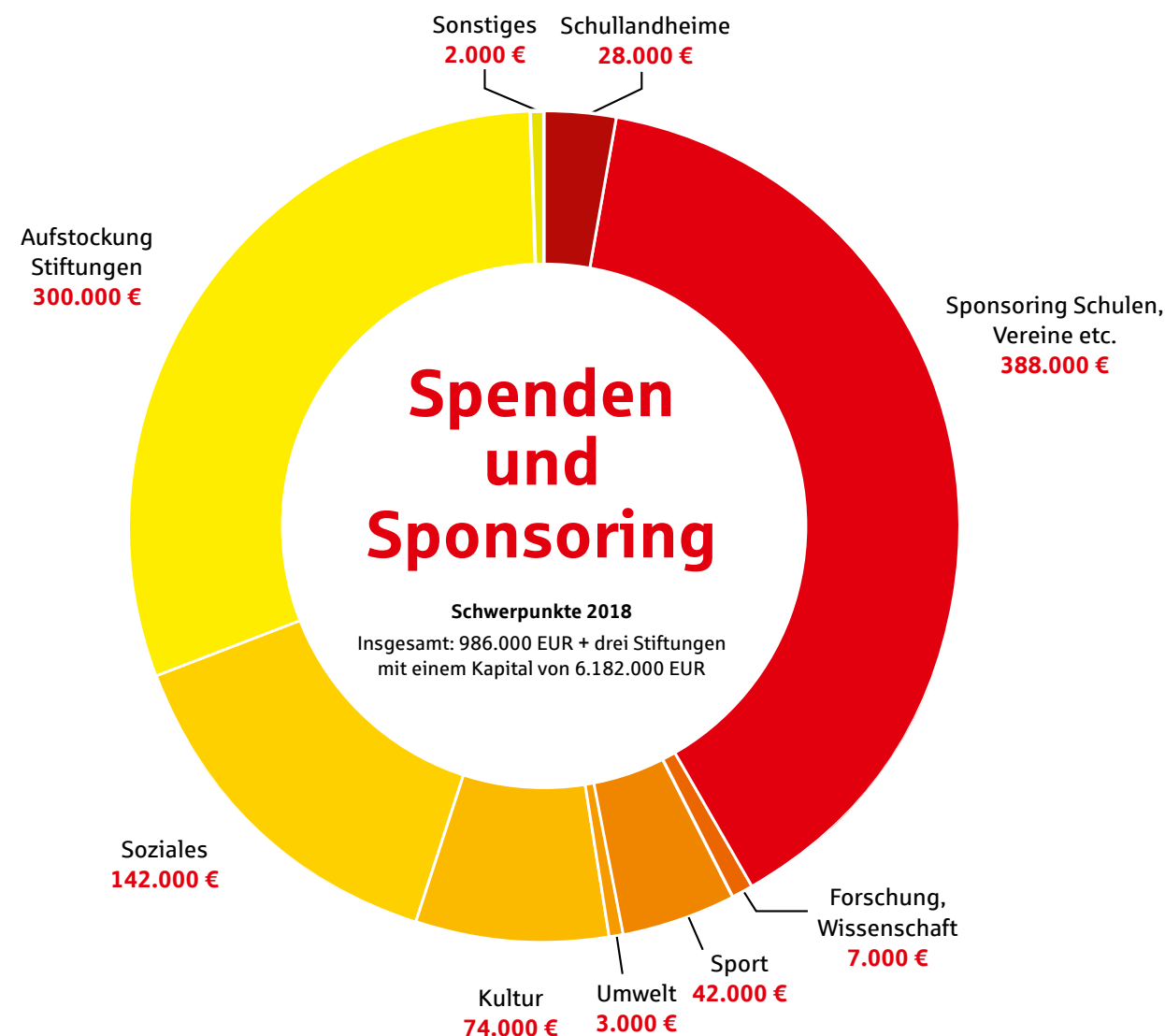


Unser Engagement für den Landkreis Böblingen

Die Sparkasse setzt sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Dabei ist die Förderung von Projekten zu Umwelt- und Naturschutz sowie zu erneuerbaren Energien ein fester Bestandteil dieses Engagements. So unterstützt die Kreissparkasse Böblingen als Hauptsponsor von Anfang an die Energieagentur, die 2018 ihr 10-jähriges Jubiläum feierte. Zudem führt die Sparkasse gemeinsam mit anderen Partnern das Programm „Energie clever nutzen“ durch, das Gebäudeeigentümern die Möglichkeit anbietet, energetische Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen deutlich attraktiver zu gestalten sowie die Finanzierung und die Umsetzung auf regionaler Ebene fördert.

Möglichkeit anbietet, energetische Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen deutlich attraktiver zu gestalten sowie die Finanzierung und die Umsetzung auf regionaler Ebene fördert.

Möglichkeit anbietet, energetische Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen deutlich attraktiver zu gestalten sowie die Finanzierung und die Umsetzung auf regionaler Ebene fördert.



100

Der Strombedarf der Sparkasse wird in der Zentrale und allen Direktionsgebäuden seit Januar 2019 zu **100 Prozent** aus Ökostrom gedeckt.

0

Die Sparkasse hat ihre Eigenanlagen, die von der DekaBank verwaltet werden, in 2018 einem von der Nachhaltigkeitsratingagentur imug entwickelten Nachhaltigkeitscheck unterzogen („Sparkassen-Nachhaltigkeitsfilter kompakt“). Dabei weisen **0 Prozent** der überprüften Eigenanlagen Ausschlusskriterien zu den Themenfeldern Umwelt, Rüstung, Arbeitsnormen und Korruption auf.

600

Seit Ende 2018 verzichtet die Kreissparkasse Böblingen in den Filialen auf die Anschaffung von Mineralwasserflaschen. Vor diesem Hintergrund wurden in den Filialen und der Zentrale Wassersprudler installiert, um Leitungswasser auf Wunsch mit Kohlensäure zu versetzen. Im Gegensatz zum in Flaschen abgefüllten Mineralwasser muss das Leitungswasser nicht CO₂-intensiv über weite Strecken transportiert werden und weist dadurch im Durchschnitt eine **600-mal** geringere Klimabelastung als Mineralwasser aus der Flasche auf.

48.145

Bei der Energieversorgung wird auf einen ressourcensparenden Energiemix aus Geothermie, Photovoltaik und Fernwärme gesetzt. So wurden in 2018 **48.145 Kilowattstunden** Strom mit unseren Photovoltaikanlagen erzeugt.

7,43

Hier vor Ort bietet die Sparkasse sichere Arbeitsplätze, bildet ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und entwickelt deren Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich weiter. Unsere Ausbildungsquote von **7,43 Prozent** ist dabei überdurchschnittlich.

3.984

Mit den umfangreichen internen und externen Weiterbildungsangeboten wird die Mitarbeiterschaft stets auf dem Laufenden gehalten und kann den Kundinnen und Kunden eine hohe Beratungsqualität garantieren. 2018 nahmen die Beschäftigten an **3.984 Fortbildungen** teil.

5.526

Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben. Als am 19. Juni 2016 Banken verpflichtet wurden, allen EU-Bürgern ein Basiskonto zur Verfügung zu stellen, war dies bei uns schon längst gängige Praxis. Zum 31.12.2018 führte die Kreissparkasse Böblingen **5.526** solcher Konten.

6

Um Dienstfahrten nachhaltiger zu gestalten, hat die Kreissparkasse Böblingen in 2018 4 Elektrofahrzeuge angeschafft. Um diese umweltschonenden E-Smarts fortwo auch „aufzutanken“ wurden **6 Ladestationen** installiert, von denen 2 auch für unsere Kundinnen und Kunden zugänglich sind.



AUF DIE SPARKASSE IST VERLASS

Es gibt nur wenige Institutionen in unserer Gesellschaft, die so viele Menschen zusammenbringt, verschiedene Generationen anspricht und vom Privatkunden, über die Wirtschaft bis hin zum Gemeinwesen so viele Interessen vereinbaren kann, wie unsere Sparkasse. Genau genommen sind es über 50 Prozent der Privat- und Firmenkunden aus unserem Landkreis, die uns vertrauen. 1.118 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen ihnen dabei zur Seite und sorgen dafür, dass sie sich auf unsere Sparkasse verlassen können. Dabei sind wir nicht selbst das Maß der Dinge – und unsere Produkte sind es auch nicht. Sie müssen Menschen bei der Verwirklichung ihrer Ziele und Wünsche helfen.





Gemeinsam alles gewachsen

Privatkunden
Firmenkunden
Ihre Sparkasse
Service-Center
Ja, ich will...

Online-Services

Einfach Adresse ändern.

- ✓ Adressänderung einfach online melden
- ✓ Eine von vielen Funktionen des Service-Centers
- ✓ Immer und überall erreichbar

Im Service-Center der Sparkasse können Kunden bequem von zu Hause aus vieles direkt selbst erledigen.

www.kskbb.de

Das klassische Girokonto ist unsere Drehscheibe

Das 2018 neu gegründete **Mediale-Kunden-Center (MKC)** der Sparkasse, das 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, hat sich bereits nach kurzer Zeit gut etabliert. Neben den Serviceleistungen unserer Service-Line wird das MKC im Laufe dieses Jahres das Beratungsangebot für die Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse Böblingen weiter ausbauen. 2018 wurden bei der Service-

Line rund 260.000 Anrufe geführt. Die **Chatmöglichkeit** wurde intensiv mit 3.600 Chats genutzt. Seit April dieses Jahres bekommt das Sparkassen-Chat-Team Unterstützung vom **Chatbot Linda**, die selbständig Serviceanfragen beantwortet. Das im MKC integrierte **Geschäfts-Kunden-Center (GSKC)**, das sich an kleine Gewerbebetriebe richtet, fand im ersten Jahr mit rund 430 Anrufen pro Monat eine gute Resonanz. Hier wird den Kundinnen und Kunden eine

mediale Ansprache per Telefon oder E-Mail mit einem breiten Beratungsspektrum angeboten. Dabei ist das Center eng mit den Filial- und Firmenkundenberatern vernetzt.

„Grundsätzlich werden bei unserer Sparkasse mittlerweile fast 60 Prozent – rund 100.000 – der Girokonten online geführt und ungefähr 30.000 Kundinnen und Kunden nutzen die Sparkassen-App für ihre Bankgeschäfte. Dabei betreffen die meisten

Online was los...

3.576	Dialoge im Beraterchat 2018	3,7 Min.	durchschnittliche Besuchsdauer der Internet-Filiale
36	Überweisungen/Stunde im Online Banking	24.000	durchschnittliche Besuche der Internet-Filiale pro Tag
580.000	Online Banking Logins 2018	179.000	Online-Überweisungen/Monat
32.695	installierte Sparkassen-Apps 2018	92	durchschnittliche Online-Terminvereinbarungen/Monat

Sparkassen-App ist Testsieger



Im September 2018 nahm die Stiftung Warentest 38 Banking-Apps für Android und iOS unter die Lupe. Testsieger wurden auf beiden Betriebssystemen die Banking-Apps der Sparkassen. Sie überzeugten die Tester mit ihrem Funktionsumfang, der flüssigen Bedienung und der Möglichkeit Konten anderer Kreditinstitute zu integrieren. Zudem punkteten die Sparkassen-Apps mit Komfortfunktionen wie Foto-Überweisung oder dem PDF-Import von Rechnungen.

digitalen Innovationen, die wir einführen, das Girokonto. Das Girokonto ist die zentrale Drehscheibe für den digitalen Zahlungsverkehr. Die **Internet-Filiale** der Sparkasse ist mit über 25.000 Zugriffen pro Tag die am häufigsten besuchte Geschäftsstelle. Darüber hinaus wurde 2018 das **elektronische Postfach** als Kommunikationskanal weiter ausgebaut und immer stärker genutzt. Bestätigt wird die immer weiter steigende Nachfrage nach digitalen Anwendungen von rund 2.400 **Fotoüberweisungen**, die bei uns pro Monat getätigt werden“, kommentiert Kathrin Hiller, Leiterin des MKCs, die aktuellen Entwicklungen.

2019 viel vor

Auch im Jahr 2019 darf sich die Sparkassen-Kundschaft auf einige Neuerungen freuen. So wird die Sparkasse mit der **Google-Action „Sparkasse Banking“** den Kunden künftig eine einfache Abfrage von Kontoinformationen zur Verfügung stellen. Perspektivisch ist auch die Auslösung von Überweisungen über Sprachsteuerung möglich. Einen echten Mehrwert wird auch **YES** bieten: Ohne einen neuen Account anlegen zu müssen, können Kunden auf Basis ihres Online-Banking-Logins bei Drittanbietern Verträge abschließen, ohne aufwändige Maskenbefüllung, Bonitätsprüfung und Legitimation. Daneben prüft die Sparkasse derzeit Angebote, die den Kundinnen und Kunden die Verwaltung ihrer Finanzen oder auch die Erstellung der Steuererklärungen erleichtern.

Wir machen den Unterschied

Glück im Sinne von Optimismus und Zufriedenheit basiert maßgeblich auf sozialen Bindungen. Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind folglich eine Belegschaft, in der Zusammenhalt und gemeinsame Unterstützung groß geschrieben werden, so wie beim „Wir machen den Unterschied“-Wettbewerb der Kreissparkasse Böblingen. Ende März 2018 rief die Sparkasse diesen Wettbewerb ins Leben. Dabei konnten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Geschichte einreichen, die sich tatsächlich ereignet hatte und von einer außergewöhnlichen bereichsübergreifenden Zusammenarbeit berichtet. Eine der sechs Gewinnergeschichten erlebten Nathalie Ferber, Assistentin

im Immobilien-Center Böblingen, und Brigitte Krist-Priem, Sachbearbeiterin im Digitalen Service, mit einem Kunden und seiner HBCI-Chipkarte. Beim Erledigen seiner Bankgeschäfte wurde eine Kartensperre der HBCI-Chipkarte verursacht. HBCI steht für „Homebanking Computer Interface“ und ist ein Sicherheitsverfahren für Bankgeschäfte im Internet. Es gilt als sicher, aber auch als aufwändig. Eine modernere und einfachere Lösung bietet inzwischen die S-App, die zuhause oder unterwegs für Bankgeschäfte genutzt werden kann. Für unseren Kunden war die Sperre ein harter Einschnitt, da er bis zum Erhalt einer neuen Karte nicht mehr auf seinen Online-Banking-Account zugreifen konnte und keine Einsicht in seine Finanzgeschäfte hatte. „Am zweiten



Nathalie Ferber macht sich auf den Heimweg nach Villingen-Schwenningen.

Tag nach der Kartensperre wurde der Kunde von seinem Berater an mich, seine Ansprechpartnerin aus dem Digitalen Service, verwiesen“, erzählt Brigitte Krist-Priem. „Ich kontrollierte mit ihm gemeinsam seine Adresse, um sicherzugehen, dass die Karte an die richtige Anschrift verschickt wurde. Zur Sicherheit versandten wir eine weitere Karte, um dem Kunden schnellstmöglich wieder einen Zugriff zu seinem Online-Banking-Account zu gewähren“, so Krist-Priem. Auch am dritten Tag nach der Kartensperre hatte der Postbote leider keine Post für unseren Kunden, der sich erneut und direkt bei Brigitte Krist-Priem meldete. „Ich merkte, dass unser Kunde aufgrund der Situation sehr angespannt war und suchte nach einer weiteren Lösung, ihm die Karte zukommen zu lassen. Da er nicht im Landkreis Böblingen, sondern in Villingen-Schwenningen lebt, überlegte ich, wer aus dem Kollegenkreis aus dieser Richtung kommt. Sofort fiel mir Nathalie Ferber ein, meine nette Kollegin aus dem Immobilien-Center Böblingen, und ich rief sie an“, kommentiert Krist-Priem. Brigitte Krist-Priem schilderte Nathalie Ferber den Fall und bat sie, dem Kunden seine neue HBCI-Karte persönlich vorbeizubringen. Sie stimmte zu, da der Kunde in ihrer Nähe lebt und es auf ihrem Heimweg lag. Brigitte Krist-Priem rief unseren HBCI-Kunden an und teilte ihm die gute Nachricht mit. „Obwohl mich Frau Krist-Priem bereits bei unserem Kunden angekündigt hatte, war er sichtlich überrascht über unseren kreativen Lösungsansatz. Wir unterhielten uns noch kurz über die Strecke, die ich täglich zur Arbeit fahre und der Kunde unterschrieb sofort alle für uns relevanten Unterlagen, die unsere Sparkasse für die neue HBCI-Karte benötigte. Der Kunde war von unserem Sparkassen-Service sehr angetan und so konnte ich zufrieden in den Feierabend gehen“, erinnert sich Nathalie Ferber an ihren Botengang.

Auf die Plätze, fertig, los

Nichts bringt die Gemeinschaft mehr zusammen als Sport und Kultur. Deshalb machen wir uns für unzählige Projekte, Vereine und Initiativen gemeinsam mit unserer Sozial-

2018 – Das Jahr der Innovationen

Der Digitale Service ist eine neue Einheit im Medialen-Kunden-Center, die Anfang 2018 geschaffen wurde. Das Team dieser Einheit betreut das Online-Angebot der Internet-Filiale sowie der Sparkassen-App und entwickelt es kontinuierlich weiter. Zudem ist der Digitale Service für die Zahlungsverkehrsberatung von Firmenkunden und das Innovationsmanagement der Sparkasse zuständig. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Einheit liegt auf der Vertriebsunterstützung, über die Vertriebscoach Dominik Rebmann berichtet.



Vertriebscoach Dominik Rebmann

stiftung und Kulturstiftung stark. 2018 mit knapp 1 Mio. Euro. „Mit unserem vielfältigen Einsatz stärken wir den Zusammenhalt und ermöglichen vielen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie bürgerschaftliches Engagement“, kommentiert der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Böblingen Dr. Detlef Schmidt.

Einen Schwerpunkt setzte letztes Jahr die Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen, die das Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ in Sindelfingen förderte. Dabei kamen mehr als 1.600 Schülerinnen und Schüler aufgrund des 50-jährigen Finales der Leichtathleten zusammen, um sich in den Sportarten Beach-Volleyball, Beach-Handball, Fußball, Fechten, Judo, Rhythmische Sportgymnastik und Leichtathletik zu messen. Ausgerichtet wurden die Spiele, die

Herr Rebmann, was sind Ihre Aufgaben als Vertriebscoach?

Als Vertriebscoach leite ich Seminare und Coachings für meine Kolleginnen und Kollegen. Dabei stelle ich ihnen die neusten Funktionen der Sparkassen-Apps vor und zeige Anwendungskniffe. Auf den ersten Blick können digitale Themen gerade für Digital Immigrants, also Personen, die die neuen Technologien erst im Erwachsenenalter kennengelernt haben, komplex und abschreckend wirken. Diese Barrieren möchten wir durch die Seminare abbauen. Zudem bin ich erster Ansprechpartner für unsere Digi-Paten und leite die Erfahrungsaustauschrunden, die wir für sie veranstalten. Unsere Digi-Paten stellen sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse unsere digitalen Anwendungen kennen und ausprobiert haben. Außerdem unterstütze ich unsere Berater bei schwierigen technischen Kundenanfragen zu unseren Sparkassen-Apps sowie zur Internet-Filiale und gebe Kundinnen und Kunden Sicherheitstipps. Dabei erkläre ich, wie sie sich vor Phishingmails und betrügerischen Telefonanrufen schützen können.

Sind Sie in unseren Filialen und Centern anzutreffen?

Ja, wenn wir eine Kundenveranstaltung haben. Ich gehe aber auch zu regionalen Vereinen und Messen, um die digitalen Anwendungen unserer Sparkasse vorzustellen. Unsere Veranstaltungen kommen dabei sehr gut bei den Besuchern an. Denn wir können offene Fragen der Besucher direkt klären und beispielsweise die vielen Vorteile des Online-Bankings aufzeigen. Am meisten beschäftigt das Thema „Sicherheit beim Online-Banking“ unsere Kundinnen und Kunden. Auf großes Interesse stoßen aber auch neue Themen, die das Banking einfacher machen.

Welche Anwendungen wurden letztes Jahr von unserer Sparkasse neu eingeführt?

Letztes Jahr war das Jahr der Innovationen. So wurden die Echtzeit-Überweisung und die Zahlung per Smartphone, das „Mobile Bezahlen“ eingeführt. Neben digitalisierten Kreditkarten werden beim „Mobilen Bezahlen“ auch digitalisierte Sparkassen-Cards zur Zahlung genutzt.

Aktuell ist dies nur auf dem Android-Betriebssystem möglich. Mit Apple steht unsere Sparkassen-Finanzgruppe diesbezüglich in Gesprächen. Auch das Handy-zu-Handy-Bezahlverfahren „kwitt“ überzeugt mit inzwischen rund 1,2 Mio. registrierten Nutzern in Deutschland. Des Weiteren wurde die Multibanking-Funktion eingeführt und Paydirekt wird von immer mehr Händlern angeboten.

Gibt es eine Sparkassen-Anwendung, die Sie ganz besonders mögen?

Mir fällt da sofort das „Mobile Bezahlen“ ein. Denn nie zuvor konnte so schnell und unkompliziert bezahlt werden – und das mit einem Smartphone. Mein Smartphone habe ich immer in der Hosentasche und wenn ich den Geldbeutel mal im Auto vergesse, ist das nicht mehr tragisch. Ein tolles und sicheres Produkt, das die Sparkassen als erste Bankengruppe deutschlandweit eingeführt haben.

Jugend trainiert für Olympia und Paralympics



zum ersten Mal alle an einem Tag und an einem Ort stattfanden, vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Sindelfingen. Die Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen unterstützte den Wettkampf mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro. Dadurch konnten die Eröffnungsfeier und der Bustransfer, der die Schülerinnen und Schüler von einer zur anderen Sportstätte fuhr, finanziert werden. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hatte die Stadt Sindelfingen als Veranstaltungsort angefragt, da es von der hervorragenden Infrastruktur und der regen Vereinslandschaft, die Sindelfingen zu bieten hat, begeistert ist. „Gerade in Zeiten, in denen bei Kindern und Jugendlichen immer häufiger Bewegungsmangel festgestellt wird, engagiert sich die Kreissparkasse Böblingen für ein vielfältiges Sportangebot in der Region“, sagt Dr. Detlef Schmidt. Als „Top-Partner des Olympia Teams Deutschland“

unterstützt die Kreissparkasse den Spitzensport und die Eliteschulen des Sports. Dabei gelten die Schulen als Bindeglied zwischen dem Breitensport und dem Spitzensport. Zusätzlich werden das Deutsche Sportabzeichen und zahlreiche sportliche Aktivitäten im Kreis Böblingen gefördert. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz setzt sich die Kreissparkasse auf regionaler Ebene in der Breite und auf nationaler Ebene an der Spitze für den Sport ein.

„Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“

Ist der größte Schulsportwettbewerb der Welt und basiert auf einem bundeseinheitlichen Wettkampfsystem. Als Mannschaftswettbewerb stehen die Spiele allen Schulen in Deutschland offen. Höhepunkte eines Wettkampfjahres sind die beiden Bundesfinale in Berlin im Frühjahr und Herbst sowie ein Winterfinale an wechselnden Orten, für die sich die jeweiligen Landessieger qualifizieren.



eSports-Turnier im SparkassenForum

Gemeinsam Neues entdecken

Des Weiteren leistet die Sparkasse mit ihrem SparkassenForum und ihrem Engagement bei Veranstaltungen einen wichtigen kulturellen Beitrag für die Region. Das SparkassenForum ist inzwischen als Veranstaltungssaal gut etabliert und bringt bekannte Künstler sowie aufstrebende Talente nach Böblingen. Kunden erhalten bei vielen externen Veranstaltungen, die im SparkassenForum stattfinden, 20 Prozent Rabatt auf die regulären Eintrittspreise. Zudem unterstützt die Sparkasse einige Veranstaltungen als Sponsor, so wie zum Beispiel das erfolgreiche eSports-Turnier, das im Juli 2018 im SparkassenForum ausgerichtet wurde. Dabei traten 80 Zweierteams beim Fußballspielen gegeneinander an. Gespielt wurde an 32 Konsolen.

Wir schaffen Zukunft

Wirtschaft funktioniert nur gemeinsam. Darum unterstützen wir regionale Unternehmen – ob Start-ups

oder Weltmarktführer. Das fördert die Wirtschaft im Landkreis Böblingen und schafft Arbeitsplätze. So stieg in der Betreuung von Existenzgründern die Anzahl der Anfragen auf 252 Stück (Vj. 235). Davon wurden nach ausführlicher Prüfung der Geschäftsidee, des Businessplans und der finanziellen Mittel 71 (Vj. 56) Projekte mit einem Volumen von 15 Mio. Euro (Vj. 8 Mio. Euro) finanziert. Der Anstieg geht auf 14 Praxisübernahmen mit einem Volumen von knapp 5 Mio. Euro zurück. Innovative Unternehmen sind für eine Region essentiell, um wirtschaftlich führend zu sein. Deswegen hat die Kreissparkasse Böblingen eigene Spezialisten für Existenzgründungen.

Jungunternehmer werden die ersten Jahre begleitet

„Wir haben eine hohe Verantwortung gegenüber den Jungunternehmern“, sagt der Existenzgründungsberater Michael Knecht. Deshalb werden alle an die Kreissparkasse gerichteten Anfragen genau geprüft. „Ist die Geschäftsidee schlüssig? Besteht ein

Markt für das neue Produkt beziehungsweise die geplante Dienstleistung? Ist ausreichend Eigenkapital vorhanden? Gibt es ein plausibles Vertriebskonzept?“, zählt Michael Knecht einen Teil der zentralen Fragen in seinen Beratungsgesprächen auf. Und auch wenn die Entscheidung für eine Existenzgründung gefallen ist, geht der Aufgabenbereich der Existenzgründungsberater weit über den reinen Finanzierungsbedarf hinaus. Auf Wunsch wird der Businessplan mit einem umfassenden Leitfaden gemeinsam mit Partnern aus dem Sparkassen-Netzwerk ausgearbeitet. Der Beratungsservice der Kreissparkasse beinhaltet zudem eine enge Begleitung in den ersten – und wichtigsten – drei Jahren sowie die Unterstützung beim Controlling und der Finanz- oder Liquiditätsplanung. Dabei wird stets geprüft, ob die Einbindung von öffentlichen Mitteln möglich ist. Wer auf die Unterstützung eines staatlichen Programms zurückgreifen möchte, benötigt dafür immer einen tabellarischen Lebenslauf, eine Selbstauskunft sowie einen sauber ausgearbeiteten Businessplan.

Darüber hinaus kümmern sich die Existenzgründungsberater um die Vernetzung der „Jungunternehmer“ unter anderem in Richtung Kammern, Kommunen, steuerberatenden Berufen, Unternehmensberatern und Wirtschaftsförderung. Die Kreissparkasse verfügt hierbei über eine umfangreiche Liste an Kontakten, an die sich die Neuunternehmer wenden können. Wichtige Kontakte können auch auf Veranstaltungen geknüpft werden, die die Kreissparkasse gemeinsam mit Partnern durchführt, wie zum Beispiel auf der jährlich stattfindenden Gründerveranstaltung „start.me.up“. Dort haben junge Unternehmen aus der Region die Möglichkeit ihre Geschäftsidee im Rahmen des „Start-up BW Elevator Pitches“ zu präsentieren.

Sparkasse begleitet Mittelstand bei Regelung der Unternehmensnachfolge

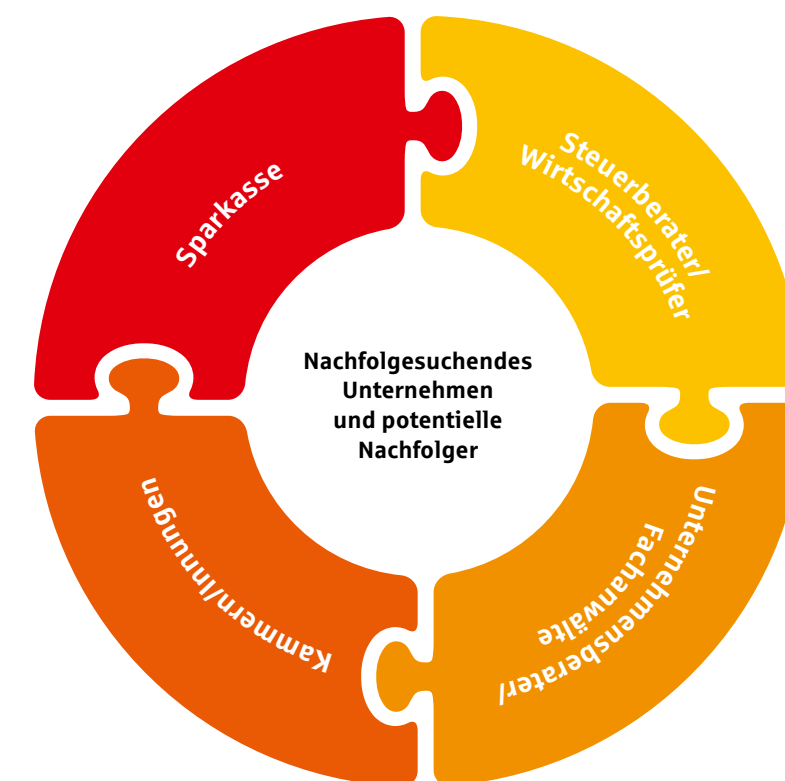
Seit Mitte 2018 unterstützt die Kreissparkasse Böblingen mit dem Generationenmanagement Mittelstand Unternehmen bei der Regelung ihrer Unternehmensnachfolge. Die Sparkasse hat sich dazu entschieden, die Unternehmen bei diesem Prozess zu begleiten, da das Thema Unternehmensnachfolge immer mehr mittelständische Unternehmen im Landkreis Böblingen beschäftigt. Diese Entwicklung wird auch von der KfW mit Zahlen für das Land Baden-Württemberg bestätigt. So sind aktuell 41 Prozent der Inhaber kleinerer und mittlerer Unternehmen 55 Jahre alt oder älter. Zudem finden immer weniger familieninterne Nachfolgeregelungen statt, sodass externe Lösungen gefunden werden müssen. Mit dem neuen Konzept Generationenmanagement Mittelstand bietet die Sparkasse kleinen und mittleren Unternehmen sowohl bei der internen als auch bei der externen Unternehmensnachfolge einen ganzheitlichen Ansatz an. Dieser begleitet die Unternehmer intensiv von der Planung bis zur erfolgreichen Umsetzung. Dabei wird nicht nur der betriebliche, sondern auch der private Bereich eines Unternehmers berücksichtigt. Dieses Jahr wird das Institut einige Veranstaltungen zu diesem Thema ausrichten, um Kunden dafür noch mehr zu sensibilisieren.

Expertennetzwerk für unsere Kunden

Begleitet wird der Prozess von der Sparkasse sowie einem großen Expertennetzwerk. Die Generationenmanager Mittelstand agieren dabei als erste Ansprechpartner und Koordinatoren. Zudem ist das gemeinsame Handeln mit den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern ein wesentlicher Erfolgsfaktor. „Wir fragen die Ziele ab, die ein Unternehmer durch den Generationenwechsel an der Unternehmensspitze erreichen möchte. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit ihm die zukünftige Handlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, indem wir für mögliche Notfallszenarien einen generalistischen Ansatz besprechen. Dieser kann zum Beispiel testamentarische Regelungen, General- und Vorsorgevollmachten oder gesellschaftsrechtliche Nachfolgesicherungen berücksichtigen. Im nächsten Schritt ermitteln wir aufgrund der persönlichen Altersvorsorgeplanung die Abhängigkeit des Unternehmers von dem zu erzielenden Unterneh-

menwert und klären die Nachfolgealternativen. Falls ein externer Nachfolger gesucht werden soll, geschieht dies auf der Sparkassen-Unternehmensplattform (S-UP). Die Plattform ist aufgrund der hohen Datenqualität sowie Aktualität unser Alleinstellungsmerkmal und bietet eine flächendeckende Vernetzung im regionalen Umkreis an. Denn die Sparkasseninterne Unternehmensnachfolgebörse wird ausschließlich von Sparkassen gepflegt und hat durch den hohen Marktanteil der Sparkassen im Firmenkundengeschäft eine hohe Marktdurchdringung“, erklärt Harald Botsch, Generationenmanager Mittelstand der Kreissparkasse Böblingen. Den Generationenwechsel erfolgreich zu gestalten und das Geschaffene über die eigene aktive Zeit hinaus zu sichern, gilt als Königsdisziplin im unternehmerischen Leben und ist eine Managementaufgabe. Je früher hier mit der Vorbereitung begonnen wird, desto größer ist dabei die Chance auf Erfolg. Zudem ist mit einer systematischen Planung auch die Gestaltung und Steigerung des Unternehmenswertes möglich.

Ziel im Expertennetzwerk: Individuelle, zielgerichtete und ganzheitliche Beratung





FÜR SIE VOR ORT

Das sich verändernde Kundenverhalten verlangt nicht nur den stetigen Ausbau digitaler Produkte und Zugangswege, sondern auch die Präsenz persönlicher Ansprechpartner vor Ort. Denn trotz neuer Kommunikationskanäle bestätigen uns unsere Kundinnen und Kunden immer wieder, wie wichtig unsere Geschäftsstellen sind. Daher wird unsere Sparkasse auch in Zukunft flächendeckend präsent sein und mit einem Multikanalansatz ihrem öffentlichen Auftrag gerecht werden. Für die Sparkasse gehören dazu moderne Geschäftsstellen, die alle im Laufe des Jahres 2019 mit WLAN-Hotspots ausgestattet und Kundinnen und Kunden kostenlos zur Verfügung stehen werden.





GEMEINSCHAFT HEISST, FÜREINANDER DA SEIN

Mit 51 Filialen und 24 SB-Stellen ist die Kreissparkasse Böblingen in allen Städten und Gemeinden des Kreises vertreten und damit der direkte Ansprechpartner vor Ort. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, investiert die Sparkasse in ihre Geschäftsstellen. Im September 2018 beauftragte der Verwaltungsrat den Vorstand, die Planungen für ein neues Direktionsgebäude am bisherigen Standort Grabenstraße in Leonberg zu starten. Denn die Sparkasse möchte den Standort als zentralen Direktionsstandort für die Zukunft sichern und weiterentwickeln. Das bisherige, aus dem Jahr 1960 stammende Direktionsgebäude weist erheblichen Sanierungs- und Umgestaltungsbedarf auf. In dem neuen Direktionsgebäude sollen weiterhin eine Filiale und die Kompetenz-Center für Immobilien, Vermögensanlage und Firmenkunden untergebracht werden. Zudem soll das neue Gebäude auch entsprechende Veranstaltungsräume haben und das in die Jahre gekommene S-Forum ersetzen. Darüber hinaus plant die Sparkasse, das Areal an der Grabenstraße mit einer modernen Wohnbebauung zu arrondieren.

◆ Aidlingen

Hauptstraße 1
Tel.: 07031 77-2450
Fax: 77-392450

◆ Altdorf

Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 77-2540
Fax: 77-392540

◆ Böblingen

Bahnhofstraße 8
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740

Berliner Straße 26
Tel.: 07031 77-2550
Fax: 77-392550

Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 77-2580
Fax: 77-392580

Herdweg 108
Tel.: 07031 77-2610
Fax: 77-392610

Postplatz 6
Tel.: 07031 77-1017
Fax: 77-1011

◆ Bondorf

Hindenburgstraße 23
Tel.: 07031 77-3500
Fax: 77-393500

◆ Dagersheim

Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 77-2570
Fax: 77-392570

◆ Darmsheim

Raunsstraße 5
Tel.: 07031 77-2350
Fax: 77-392350

◆ Deckenpfronn

Calwer Straße 14
Tel.: 07031 77-3520
Fax: 77-393520

◆ Ehningen

Marktplatz 1
Tel.: 07031 77-2590
Fax: 77-392590

◆ Eltingen

Poststraße 1/3
Tel.: 07031 77-4520
Fax: 77-394520

◆ Flacht

Leonberger Straße 3
Tel.: 07031 77-4540
Fax: 77-394540

◆ Gärtringen

Hauptstraße 13-15
Tel.: 07031 77-3530
Fax: 77-393530

◆ Gebersheim

Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07031 77-4550
Fax: 77-394550

◆ Grafenau

Dätzinger Straße 53
Tel.: 07031 77-2370
Fax: 77-392370

◆ Gültstein

Zehnthofstraße 13
Tel.: 07031 77-3550
Fax: 77-393550

◆ Herrenberg

Bronntor 1
Tel.: 07031 77-3100
Fax: 77-393100

◆ Hildrizhausen

Herrenberger Straße 16
Tel.: 07031 77-2620
Fax: 77-392620

◆ Höfingen

Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07031 77-4560
Fax: 77-394560

◆ Holzgerlingen

Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 77-2500
Fax: 77-392500

◆ Kuppingen

Hemmlingstraße 20
Tel.: 07031 77-3570
Fax: 77-393570

◆ Leonberg

Grabenstraße 20
Tel.: 07031 77-4100
Fax: 77-394100

Leo-Center
Leonberger Str. 98-108
Tel.: 07031 77-4570
Fax: 77-394570

◆ Magstadt

Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07031 77-2400
Fax: 77-392400

◆ Maichingen

Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 77-2300
Fax: 77-392300

◆ Malsheim

Bachstraße 6
Tel.: 07031 77-4590
Fax: 77-394590

◆ Merklingen

Vordere Straße 1
Tel.: 07031 77-4600
Fax: 77-394600

◆ Mötzingen

Bondorfer Straße 5
Tel.: 07031 77-3580
Fax: 77-393580

◆ Nebringen

Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07031 77-3590
Fax: 77-393590

◆ Nufringen

Hauptstraße 34
Tel.: 07031 77-3600
Fax: 77-393600

◆ Oberjesingen

Enzstraße 1
Tel.: 07031 77-3620
Fax: 77-393620

◆ Oberjettingen

Herrenberger Straße 4
Tel.: 07031 77-3640
Fax: 77-393640

◆ Öschelbronn

Jettinger Straße 20
Tel.: 07031 77-3650
Fax: 77-393650

◆ Ramtel

Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07031 77-4610
Fax: 77-394610

◆ Renningen

Bahnhofstraße 17
Tel.: 07031 77-4620
Fax: 77-394620

◆ Rutesheim

Flachter Straße 4
Tel.: 07031 77-4650
Fax: 77-394650

◆ Schafhausen

Magstadter Straße 25
Tel.: 07031 77-4670
Fax: 77-394670

◆ Schönaich

Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 77-2640
Fax: 77-392640

◆ Sindelfingen

Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 77-2360
Fax: 77-392360

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 77-2430
Fax: 77-392430

Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 77-2320
Fax: 77-392320

Marktplatz 15
Tel.: 07031 77-2100
Fax: 77-392100

◆ Steinenbronn

Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07031 77-2660
Fax: 77-392660

◆ Unterjettingen

Hauptstraße 18
Tel.: 07031 77-3670
Fax: 77-393670

◆ Waldenbuch

Auf dem Graben 9
Tel.: 07031 77-2670
Fax: 77-392670

◆ Warmbronn

Büsnauser Straße 6
Tel.: 07031 77-4680
Fax: 77-394680

◆ Weil der Stadt

Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07031 77-4500
Fax: 77-394500

◆ Weil im Schönbuch

Marktplatz 6
Tel.: 07031 77-2690
Fax: 77-392690

◆ Weissach

Hauptstraße 9
Tel.: 07031 77-4690
Fax: 77-394690

Weitere Geldausgabeautomaten stehen in:

Aidlingen

Deufringen
Aidlinger Straße 2

Böblingen

Flugfeld
Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1

Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Str. 24

Mercaden® Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 27

Gärtringen

Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B

Rohrau
Nufringer Straße 11

Herrenberg

Bahnhof
Bahnhof 14

Haslach
Hohenzollernstraße 43

Kaufland
Schießtäle 2

Kayh
Hauptstraße 24

Mozartstraße 8

Jettingen

Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3

Leonberg

Kaufland
Römerstraße 34

Rutesheim

Heuweg
Am Sonnenrain 1
Perouse
Perosa-Argentina-Platz 1

Schönaich

Wettgasse 47

Sindelfingen

Breuningerland
Sindelfingen
Tilsiter Straße 15

Daimler AG
Gebäude 24

Hans-Thoma-Platz 3

Nikolaus-Lenau Platz 23

Stern Center

Mercedesstraße 12

Theodor-Heuss-Str. 109

Waldenbuch

Liebenaustraße 34

Weil der Stadt

Hausen
Kornstraße 5

Gemeinsam die Region gestalten



Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen und Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen.



Unsere Region hat viel zu bieten: Hightechindustrie, schöne Naturlandschaften, urbane Vielfalt in den Städten und ländlich geprägte Gemeinden. Der Landkreis Böblingen ist ein vielseitiger und innovationsstarker Wirtschaftsstandort, der bei bundesweiten Studien aufgrund seiner Attraktivität regelmäßig weit vorne liegt. Kennzeichnend für die regionale Wirtschaftsstruktur ist die ausgewogene Mischung aus kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen. Die regionale Verankerung unserer Kreissparkasse Böblingen trägt mit dazu bei, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundlagen unseres Landkreises zu erhalten und diese nachhaltig weiterzuentwickeln sowie auch bei zukünftigen Rankings gut abschneiden zu lassen. Das Institut übernimmt bewusst eine Mitverantwortung für das langfristige wirtschaftliche Wohlergehen ihrer Kundinnen und Kunden – also auch für unsere regionalen Unternehmen und als Finanzpartner der Kommunen. Nachhaltigkeit, wie sie die Sparkasse versteht, bedeutet vor allem langfristig zu denken und umsichtig im Interesse der Menschen zu handeln.

So werden die Kundeneinlagen zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region verwendet. Die Versorgung der Region mit Krediten und mit Liquidität entspricht dabei dem Selbstverständnis der Sparkasse. Das Fundament für diesen regionalen Finanzierungskreislauf bilden die langfristigen Geschäftsbeziehungen, die auf einem gegenseitigen Vertrauensverhältnis aufgebaut sind. Auch wirtschaftlich schwächeren Personen ermöglicht die Sparkasse die Teilhabe am Wirtschaftsleben, indem sie Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereitstellt und Kleinkredite zu fairen und transparenten Konditionen vergibt. Im Bereich der Bürgerkonten sind die Sparkassen sogar europaweit Vorreiter.

Der Landkreis ist aber weit mehr als ein leistungsstarker und wirtschaftlich dynamischer Industriekreis. Er hat eine Vielfalt an kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen

zu bieten. Bereichert wird dieses Freizeitangebot durch beeindruckende Naturlandschaften, die insbesondere vom Naturpark Schönbuch, dem Glemswald und dem Heckengäu geprägt werden. Unsere Region steht für einen weltoffenen, pulsierenden Kultur- und Lebensraum. Dies unterstützt die Kreissparkasse Böblingen und lebt den Begriff der Gemeinschaft, indem sie Schulen, Initiativen, Vereine und Freizeitangebote vor Ort fördert. Die Bandbreite der Unterstützung ist dabei so vielfältig wie das Leben und zeigt, was füreinander da sein seitens der Sparkasse bedeutet.

Kern des öffentlichen Sparkassen-Auftrags ist die Gemeinwohlorientierung, die seit der Gründung erfüllt wird und allen Bürgern, Unternehmen und Kommunen im Landkreis Böblingen zu Gute kommt. Die Gemeinwohlorientierung ist Grundlage einer nachhaltigen Geschäftspolitik, die weit über die übliche gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen hinausgeht und die zu einer rundum guten Partnerschaft zwischen dem Kreis Böblingen und der Kreissparkasse Böblingen beiträgt.

Roland Bernhard

Roland Bernhard

UNSERE GREMIEN SETZEN SICH EIN

Die Kreissparkasse Böblingen ist ein modernes Finanzdienstleistungsinstitut, das großes Vertrauen in der Bevölkerung genießt. Denn das Unternehmensziel ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern das Gemeinwohl. Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist sich der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Aus diesem Grund beschäftigen sich die Verwaltungsratsmitglieder intensiv mit den Herausforderungen und gestalten die Zukunft der Sparkasse aktiv mit.



Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Dr. Detlef Schmidt
(Vorsitzender)
Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)
Michael Fritz
(Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall
Oliver Braun
Andreas Ermisch

Mitglieder des
Verwaltungsrats

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Wilfried Dölker
Bürgermeister a. D.
Stadt Holzgerlingen
(1. Stellvertreter)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichs-
leiterin
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse
Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsge-
richts Böblingen

Dietmar Brösamle
Marktfolge Kredit
Kreditmanagement
Kreissparkasse
Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Wohnbau Weissach
GmbH

Wolfgang Heubach
Journalist
Gärtringen

Klaus Hirneise
Kommunkunden-
berater
Kreissparkasse
Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse
Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Mediales-Kunden-Center
Digitaler Service
Kreissparkasse
Böblingen

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse
Böblingen

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Dieter Schmidt
Bilanzbuchhalter
Leonberg

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Stv. Mitglieder des
Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen
(seit 13.07.2018)

Tanja Borndörfer-Notter
Rechtsassessorin
Hildrizhausen

Bernd Dürr
Bürgermeister
Bondorf

Iris Dworschak
stv. Zentralbereichs-
leiterin Aufsichtsrecht/
Vertragsmanagement
Kreissparkasse
Böblingen

Jan Frohnmüller
Leiter Filial-Center
Bronntor
Kreissparkasse
Böblingen

Corinna Gauß
Hildrizhausen

Lorenz Geiger
Schönaich

Dieter Hofmann
Bürgermeister a. D.
Rutesheim

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Professor an der
Hochschule Karlsruhe

Christian Klaiber
Vermögensanlage-
Center Böblingen
Kreissparkasse
Böblingen

Wolfgang Mahler
Leiter Filial-Center
Bondorf
Kreissparkasse
Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Sindelfingen

Bruno Schäfer
Vermögensanlage-
Center Sindelfingen
Kreissparkasse
Böblingen

Ulrich Schwarz
Bürgermeister a. D.
Stadt Böblingen
(bis 12.03.2018)

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse
Böblingen

Beirat der Kreissparkasse
Böblingen

Dr. Helmut Baur
Senator e.h.
Generalkonsul
Geschäftsführer
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Thomas Beck
Geschäftsführender
Direktor
Eisenmann SE
Böblingen

Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen
(seit 13.12.2018)

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Aufsichtsratsmitglied
Bertrandt AG
Ehningen

Dr. Andreas Bunz
Vorsitzender der
Geschäftsführung
LGI Logistics Group
International GmbH
Herrenberg

Klaus Ensinger
Geschäftsführer
Ensinger GmbH
Nufringen

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister

Frank Hartmann
Geschäftsführender
Direktor
Bitzer SE
Sindelfingen

Elke Heeb
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Martin Georg Cohn
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lütznert
Oberbürgermeister a. D.
Stadt Böblingen
(bis 31.03.2018)

Ernst Reichart
Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

**Dr. med.
Hans-Joachim Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der
Ärzteschaft Böblingen

**Dr. med.
Hans-Joachim Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der
Ärzteschaft Böblingen

Dr. Joachim Schmidt
ehem. Aufsichtsrats-
vorsitzender
Fußballclub VfB Stuttgart

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Harald Steiner
Geschäftsführung
BVS Blechtechnik GmbH
Böblingen

Andrea Maria Stratmann
Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk- und
Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

**Prof. Dr. h. c.
Gorden Wagener**
Chief Design Officer
Daimler AG

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH &
Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH &
Co. KG
Tübingen

Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2018

Gliederung:

- 1. Grundlagen der Sparkasse
- 2. Wirtschaftsbericht
- 3. Nachtragsbericht
- 4. Risikobericht
- 5. Prognose- und Chancenbericht

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 17 weiteren Mitgliedern. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser Organe. Der Kreditausschuss, der sich aus 6 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer. Der Kreditausschuss übernimmt zusätzlich die Funktion des Risikoausschusses, der insbesondere den vierteljährlichen Risikobericht sowie die jährliche Risikostrategie vorberät. Darüber hinaus gibt es den Nominierungs-, Personal- und Vergütungskontrollausschuss, der entsprechende Entscheidungen des Verwaltungsrats vorberät und in Personalangelegenheiten Wahlvorschläge macht, sowie einen Bauausschuss. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2018 zwei Verhinderungsvertreter bestellt. Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne der relevanten Vorschriften anerkannt. Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist zum Jahresende mit 52 stationären Filialen und 23 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten. Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Dabei stellt sich die Sparkasse auch den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung.

2. Wirtschaftsbericht

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren zulässigerweise durchbrochen.

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2018 mit einem Plus von 1,5 % beim BIP erneut ein positives und damit immer noch ansehnliches Wachstum. Im Euroraum insgesamt hat sich das Wachstum in 2018 mit 1,8 % ebenfalls auf einem guten Niveau gehalten. Trotz niedriger Zinsen blieben größere Inflationssignale aus. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Angesichts der weiterhin geringen Preissteigerungsraten blieb der Leitzins der EZB im Jahresverlauf konstant bei 0,00 % und der Einlagenzinssatz bei -0,40 %. Am langen Ende sind die Zinsen im Jahresvergleich mit geringen Schwankungen nahezu unverändert geblieben und befinden sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Der 10-jährige Swapsatz notierte Ende 2018 bei 0,81 % gegenüber 0,88 % Ende 2017. Die Aktienmärkte erlitten in 2018 insbesondere zum Jahresende hin nennenswerte Kursverluste. So notierte der DAX am Jahresende bei 10.559 Punkten gegenüber 12.918 Punkten am Vorjahresende. Bemerkenswert ist weiterhin die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag Ende 2018 bei 5,2 % (Vorjahresende: 6,3 %).

2.2 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen gleicht grundsätzlich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie besteht. 2018 zeigte sich dies insbesondere darin, dass die Arbeitslosenquote im Landkreis gemäß Darstellung der Agentur für Arbeit mit 2,8 % deutlich unter dem bundesdeutschen Wert lag.

2.3 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2018 stellte für die deutsche Kreditwirtschaft weiterhin einen Belastungsfaktor dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch war durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge im Kundengeschäft zu verzeichnen. Dies belastete insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft auch durch die Konkurrenzsituation im Retail-Banking beeinträchtigt.

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2018 Mio. EUR	Bestand 31.12.2017 Mio. EUR	Veränderung		
			2018 Mio. EUR	2018 %	2017 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	8.486	8.220	266	3,2	4,4
Bilanzsumme	8.389	8.114	275	3,4	4,4
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	6.249	6.181	68	1,1	6,3
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	6.152	6.075	77	1,3	6,4
darunter durch Grundpfandrechte gesichert	2.600	2.574	26	1,0	-0,0
Forderungen an Kreditinstitute	242	260	-18	-6,7	-34,4
Wertpapiervermögen	1.696	1.498	198	13,3	3,0
Handelsbestand	3	4	0	-8,0	50,3
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	5.805	5.404	401	7,4	8,2
darunter Spareinlagen	1.751	1.778	-27	-1,5	-2,1
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	3.622	3.298	324	9,8	9,8
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	429	325	104	32,2	89,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.802	1.944	-142	-7,3	-6,2

Diese verändert sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft von vielen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in den Geschäftsmodellen ausgebaut wird. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2018 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Moody's (Aa2), Fitch (A+) und DBRS (A) haben an ihren Einstufungen 2018 festgehalten. Die Stärkung der Einlagensicherung und der europäische Abwicklungsfonds wirken sich auf die Entwicklung der Ertragslage der Kreditinstitute belastend aus. Bereits im Jahr 2016 hat die Bankenaufsicht im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Des Weiteren waren mit Wirkung zum 3. Januar 2018 die erweiterten Finanzmarktvorschriften (MiFID II/MiFIR) umzusetzen. Darüber hinaus sind die bankaufsichtlichen Anforderungen weiter gestiegen durch die im Oktober 2017 novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Während Klarstellungen unverzüglich anzuwenden waren, mussten Neuerungen bis zum 31. Oktober 2018 umgesetzt werden.

2.4 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2018. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2018 gegenüber 2017 um mehr als 3 % gewachsen, etwas schwächer als 2017. Das Wachstum des **Kundengeschäfts** auf der Aktivseite hat sich mit gut 1 % (Vorjahr 6 %) verlangsamt. Wäh-

rend die **Forderungen an Kreditinstitute** im Zuge von Fälligkeiten zurückgegangen sind, wurde das **Wertpapiervermögen** aufgebaut. Der Anstieg der **Kundeneinlagen** fiel mit 7,4 % in 2018 ähnlich hoch aus wie in 2017 mit 8,2 %. Der Zuwachs ist wie bereits in den Vorjahren im Wesentlichen vom privaten und gewerblichen Mengengeschäft getrieben. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind auf Grund von Fälligkeiten zurückgegangen. Das Kundenkreditvolumen ist 2018 deutlich schwächer gewachsen als prognostiziert. Dabei stellen die wohnwirtschaftlichen Kredite weiterhin wie prognostiziert einen wachsenden Bestandteil dar, während im gewerblichen Bereich entgegen der Prognose sich die Bestände rückläufig entwickelten. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Die Kundeneinlagen weisen zwar ein etwas unter dem Vorjahr liegendes, jedoch gegenüber dem prognostizierten Zuwachs ein stärkeres Wachstum auf. Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktien- und Immobilieninvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen bei erstklassigen Schuldnern zusammen. Der Handelsbestand hat sich im Berichtsjahr rückläufig entwickelt. Er enthält ausschließlich Investmentanteile (Immobilienfonds) zum Verkauf an Kunden. Das **Dienstleistungsgeschäft** im Jahr 2018 verlief zufriedenstellend:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 15 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (23 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** war mit einem Umsatz von 132 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (441 Mio. EUR) deutlich rückläufig. Im Vergleich zu 2017 sind 2018 keine Geschäfte in Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäfte enthalten, da diese nur noch als Vermittlungsgeschäft getätigt werden. Insofern sind die Werte

Tabelle 2

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäfts- volumen in %	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Geschäftsvolumen	8.486	8.220		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	6.249	6.181	73,6	75,2
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	6.152	6.075	72,5	73,9
darunter durch Grundpfandrechte gesichert	2.600	2.574	30,6	31,3
Forderungen an Kreditinstitute	242	260	2,9	3,2
Wertpapiervermögen	1.696	1.498	20,0	18,2
Handelsbestand	3	4	0,0	0,0
Anlagevermögen	116	120	1,4	1,5
Sonstige Vermögenswerte	180	158	2,1	1,9
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	5.805	5.404	68,4	65,7
darunter Spareinlagen	1.751	1.778	20,6	21,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.802	1.944	21,2	23,7
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	145	168	1,7	2,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	299	289	3,5	3,5
Eigene Mittel	435	415	5,1	5,0

inhaltlich nicht vergleichbar. Das 2018 vermittelte Volumen lag bei 12,7 Mio. EUR.

- Der Umsatz aus dem Vermittlungsgeschäft von **Derivaten** lag im Jahr 2018 mit 46 Mio. EUR leicht oberhalb des Vorjahreswertes (33 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2018 1.714 Mio. EUR gegenüber 1.872 Mio. EUR zum Vorjahresende. Zu diesem Rückgang haben deutliche Kursverluste beigetragen, welche die zufriedenstellenden Nettoabsätze übertrafen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots lag in 2018 mit 776 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** bewegte sich mit 237 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (241 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist wie im Vorjahr ein größerer Einzelabschluss enthalten.
- Das **vermittelte Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 64 Mio. EUR gegenüber 69 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis beider Jahre enthalten sind hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** lag im Vergleich zum Vorjahr mit 128 Mio. EUR mit 126 Mio. EUR auf einem ähnlich guten Niveau, was mit der weiterhin außergewöhnlich starken Nachfrage am Immobilienmarkt zusammen hängt.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (97 Mio. EUR gegenüber 106 Mio. EUR am Vorjahresende) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung

übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2018 1.684 Mio. EUR gegenüber 1.869 Mio. EUR per Vorjahresresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2018 das in Tabelle 2 dargestellte Bild. Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2018 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat. Der Anteil des Kundenkreditvolumens ist weitgehend stabil. In der Tendenz hat die Bedeutung des Kundeneinlagengeschäfts leicht zugenommen. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt im Kundengeschäft deutlich stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert daraus ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiervermögen) und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven. Die Beteiligungen sind in obiger Tabelle im Anlagevermögen enthalten und haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Lediglich der Buchwert hat sich in einem Fall aufgrund einer Kapitalrückzahlung geringfügig reduziert. Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird

darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2018 20 % betrug (Vorjahr: 23 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt. Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Gewinn wird sich die Sicherheitsrücklage insgesamt um 20 Mio. EUR auf 435 Mio. EUR und der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB um 10 Mio. EUR auf 299 Mio. EUR erhöhen. Hintergrund hierfür ist auch, dass die Sparkasse das Ansatzwahlrecht nach Artikel 28 EGHGB zur Rückstellung von mittelbaren Pensionsverpflichtungen rückwirkend neu ausgeübt und den bisher hierfür passivierten Rückstellungsbetrag (7,5 Mio. EUR) in analoger Anwendung von IDW RS HFA 6 i.V.m IDW RS HFA 38 erfolgswirksam vereinnahmt hat. Die zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf 75,8 Mio. EUR. Die Eigenmittelanforderungen wurden unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers im Jahresablauf jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote (Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag) belief sich zum 31.12.2018 auf 16,3 % (Vorjahr: 15,9 %). Die (harte) Kernkapitalquote lag bei 14,4 % (Vorjahr: 13,7 %). Damit erfüllt die Sparkasse zum Bilanzstichtag jeweils die gesetzlichen Anforderungen an die harte Kernkapitalquote (6,375 %), die Kernkapitalquote (7,875 %) und die Gesamtkapitalquote (9,875 %) – jeweils unter Berücksichtigung des gemäß § 10c KWG aus hartem Kernkapital zusätzlich vorzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers. Auch der durch die BaFin mit SREP-Bescheid festgelegte Kapitalzuschlag sowie die zusätzlichen Anforderungen aus der Eigenmittelzielkennziffer wurden eingehalten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Basis ihrer Kapitalplanung bis zum Jahr 2022 ist auch eine auskömmliche Kapitalbasis für die Erreichung der Geschäftsziele vorhanden. Die steigenden Eigenmittelanforderungen nach Basel III werden bereits heute erfüllt.

2.6 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2018 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. In diesem Zusammenhang werden auch zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR, Mindestquote 2018 100 %) wurde in 2018 mit Werten zwischen 144 % und 199 % vollständig eingehalten, per 31.12.2018 belief sich die Quote auf 174 %. Die tägliche Einhaltung der LCR-Kennziffer war gewährleistet. Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und bestehender Kreditlinien auch künftig gewährleistet. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität

langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Kreditinstituten Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung verfügt die Sparkasse über die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Ende 2018 waren Pfandbriefe über 563 Mio. EUR nominal emittiert. An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Europäischen Zentralbank hat die Sparkasse in Höhe von 457 Mio. EUR (Stand 31.12.2018) teilgenommen.

2.7 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist gemäß HGB die in Tabelle 3 aufgezeigte Entwicklung auf. Der Zinsüberschuss des Jahres 2018 lag trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase auf einem etwas höheren Niveau als im Vorjahr. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen, dass der Rückgang der Zinsaufwendungen höher war als der Rückgang der Zinserträge, und dass die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren gestiegen sind. Der Provisionsüberschuss lag auf dem Vorjahresniveau. Der Verwaltungsaufwand stieg von 106,7 Mio. EUR auf 110,6 Mio. EUR. Ursächlich dafür war eine Umlage zur Deckung einer einmaligen Sondertilgung im Beteiligungsportfolio, welches über den SVBW gehalten wird. Die Ertragslage wurde im Rahmen der sonstigen betrieblichen Erträge durch die Vereinnahmung der Rückstellung von mittelbaren Pensionsverpflichtungen i.H.v. 7,5 Mio. EUR positiv beeinflusst. Die Eigenkapital-Rentabilität in 2018 beläuft sich auf 7,0 % nach 10,5 % im Vorjahr. Der Rückgang resultiert neben dem geringeren Jahresüberschuss gem. obiger Definition und geringerer Zuführung zu den § 340g Reserven auch aus der Steigerung der Eigenmittel. Zur weiteren Analyse der Ertragslage setzt die Sparkasse den sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses resultiert das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt das Jahresergebnis. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Ergebnisse des Betriebsvergleichs in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme¹. Entgegen der rückläufigen Prognose ist der Zinsüberschuss leicht gestiegen. Obwohl die sinkenden Zinserträge das Ergebnis merklich belasten, zeigen sich entlastende Effekte im Zinsaufwand, insbesondere aus längerfristigen Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäften. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen waren rückläufig und liegen weiterhin auf niedrigem Niveau. Der Provisionsüberschuss ist entgegen der leicht positiven Prognose leicht rückläufig. Da eine bisherige Teilposition des Sachaufwands neu dem Provisionsaufwand zugeordnet wurde, belastete

1 Summe aller aktivischen bzw. passivischen Bilanzpositionen anhand von Jahresdurchschnittsbeständen

Tabelle 3

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	140,2	132,5
+ Provisionsüberschuss	40,5	40,5
- Verwaltungsaufwand	110,6	106,7
= Teilergebnis	70,1	66,2
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,4	0,2
+ sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	4,2	-0,1
= Ergebnis vor Bewertung	74,6	66,4
± Bewertungsergebnis (GV-Positionen 13 bis 16)	-24,3	+5,2
- Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	10,0	25,0
= Ergebnis nach Bewertung	40,3	46,6
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
- Steuern	20,2	21,6
- Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	15,0	20,0
= Bilanzgewinn	5,0	5,0
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	734,4	704,3
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern (Ergebnis nach Bewertung + außerordentliches Ergebnis) und vor Dotierung § 340g-Reserven / Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	7,0 %	10,5 %
Kapitalrendite Bilanzgewinn + Vorwegzuführung / Bilanzsumme	0,24 %	0,31 %

dieser Effekt erstmals den Provisionsüberschuss. Entgegen dem prognostizierten leichten Anstieg war der Personal-aufwand konstant. Hier spiegeln sich die Maßnahmen zum Kosten-management, aber auch der in Teilen erkennbare Fachkräftemangel wider. Der Sachaufwand ist gegenüber dem ebenfalls prognostizierten leichten Anstieg leicht zurückgegangen. Bei der internen Vergleichsrechnung bewegt sich die Cost-Income-Ratio der Sparkasse um die 60 % und hat sich entgegen der Prognose einer konstanten Entwicklung leicht reduziert. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel infolge des nur geringen Zinsanstiegs entgegen dem prognostizierten unbedeutenden saldierten Bewertungsaufwand leicht positiv aus. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft fiel aufgrund von EWB-Auflösungen abweichend vom prognostizierten Bewertungsaufwand positiv aus, jedoch im Vergleich zum Vorjahr bei Weitem nicht so stark. Insbesondere aufgrund des im Vorjahresvergleich rückläufigen positiven Bewertungsergebnisses aus dem Kreditgeschäft liegt das Betriebsergebnis nach Bewertung zwar deutlich unter dem Vorjahreswert, der prognostizierte erhebliche Rückgang ist jedoch nicht eingetroffen. Nach diesem Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung weiterhin unterhalb des Durchschnitts, der Rückstand hat sich jedoch in 2018 verringert. Nach Bewertung liegt das Ergebnis oberhalb des Durchschnitts dieser Vergleichsgruppe.

2.8 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2018 sowie bedeutsamste Leistungsindikatoren

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2018 verlief insgesamt ordentlich. Neben einem etwas geringeren Kreditwachstum als in den Vorjahren waren insbesondere die Zuwächse im Einlagengeschäft erfreulich. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage hat sich im Jahr 2018 besser entwickelt als erwartet und

kann als zufriedenstellend bezeichnet werden, und zwar sowohl im Betriebsergebnis vor Bewertung als im Betriebsergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2017 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2018: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 48 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 52) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen. Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen, die sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie dargestellt entwickelt haben:

- Kernkapitalquote: 14,4 % (Vorjahr: 13,7 %)
- Jahresergebnis nach Steuern² in % der Durchschnittsbilanzsumme: 0,68 % (Vorjahr: 0,72 %)
- Betriebsergebnis vor Bewertung³ in % der Durchschnittsbilanzsumme: 0,82 % (Vorjahr: 0,77 %). Damit hat sich die Ergebnislage vor Bewertung in 2018 nennenswert günstiger entwickelt als prognostiziert.

2 Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs vor Veränderung der Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB.
3 Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Tabelle 4

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	22	38	58 %
Zinsspannenrisiko	12	15	81 %
Bewertungsrisiko Wertpapiere abzgl. stille Reserven	0	10	0 %
übrige Marktpreisrisiken	10	13	75 %
Adressrisiko	82	109	75 %
Adressrisiko Eigengeschäft abzgl. stille Reserven	52	70	74 %
Adressrisiko Kundengeschäft	22	30	74 %
Beteiligungsrisiko	8	9	91 %
Liquiditätsrisiko	4	4	91 %
Operationelle Risiken	5	6	87 %
Limitreserve		19	
Gesamtlimit	112	175	64 %

Tabelle 5

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	93	115	81 %
strategische Vermögensanlage	42	60	71 %
übrige Marktpreisrisiken	50	55	91 %
Adressrisiko	81	125	65 %
Adressrisiko Eigengeschäft	64	100	64 %
Adressrisiko Kundengeschäft	17	25	68 %
Liquiditätsrisiko	22	28	77 %
Operationelle Risiken	5	6	87 %
Limitreserve		51	
Gesamtlimit	200	325	62 %

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Geschäftsleitung hat eine Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt sowie ein Risikomanagementsystem installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient und die Höhe des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten bestimmt. Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen. Sie umfasst auch die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten. Bestehende Risiko- und Ertragskonzentrationen sind berücksichtigt. Der Ermittlung der periodischen und der wertorientierten Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2018 ein periodisches Gesamtlimit von 150 Mio. EUR und ein wertorientiertes Limit von 325 Mio. EUR bereitgestellt, das jeweils unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt⁴. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestell-

ten Risikodeckungspotenzials in der periodischen Risikotragfähigkeit sind das rollierende Jahresergebnis vor Steuern, die Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB sowie die Gewinnrücklagen. Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden. Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete periodische Limitsystem stellt sich zum 31.12.2018 für die kommenden 12 Monate wie folgt dar, siehe Tabelle 4. Das Limitsystem der wertorientierten Risikotragfähigkeit ergibt zum Jahresende 2018 folgendes Bild, siehe Tabelle 5. Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zugrunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei extremen Risikoszenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Sämtliche Szenarien reduzieren das Risikodeckungspotenzial rechnerisch nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Aufgrund dessen bestand keine Notwendigkeit Maßnahmen zu ergreifen. Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht als Teil der Geschäftsstrategie ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2022.

4 Mit Ausnahme der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Handelsbestands; hier wird eine Haltedauer von 63 Tagen zu Grunde gelegt.

Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmitteleinsatzung auch bei adversen Entwicklungen eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision dienen der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen getrennt ist, die Geschäfte initiieren oder abschließen, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen, der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Im Risikoausschuss werden sowohl der vierteljährliche Bericht über die Risikosituation als auch die jährliche Risikostrategie vorberaten. Zu beachten sind die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen sind ebenfalls zu beachten. Beide Anforderungsbereiche werden durch das bestehende Risikomanagementsystem erfüllt.

4.2 Risikoarten

Auf der Grundlage der Risikoinventur stuft die Sparkasse folgende Risikoarten als wesentlich ein:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust

zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragsfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten (z. B. Metageschäfte) zur Reduzierung von Risikokonzentrationen.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Per 31.12.2018 weist der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio gemäß Tabelle 6 aus.

Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Im Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 24,3 % am stärksten vertreten, gefolgt von der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (11,5 %) und dem Verarbeitenden Gewerbe (10,2 %). Sämtliche anderen Branchen weisen einen Anteil von unter 10 % auf. Das von der Sparkasse geratete Kreditvolumen zeigt folgende Aufteilung: 82 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 17 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Im Vorjahresvergleich ist die Risikoversorge (Einzelwertberichtigungen, pauschale Mengen-Einzelwertberichtigung, Pauschalwertberichtigung sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft) um 3,5 Mio. EUR auf 24,8 Mio. EUR zurückgegangen.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite), differenziert nach gedeckten und ungedeckten Positionen.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mittels einer Monte-Carlo-Simulation (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko). Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt.

Tabelle 6

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	8.049	6.430	42,3	0,72
davon Unternehmen	3.145			
davon Privatpersonen	4.506			
davon Sonstige inkl. Kommunen	398			

Tabelle 7

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere (Inanspruchnahme)	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating (Inanspruchnahme)
Eigengeschäft	8.388	1.939	34,8 %	92,6 %
davon Staaten		326		
davon Banken		1.181		
davon Fonds		418		
davon Sonstige		14		

Per 31.12.2018 weist der Adressrisikobericht folgendes Eigengeschäftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten auf, siehe Tabelle 7.

Das Eigengeschäftsportfolio weist einen hohen Anteil (42,9 %) an Landesbankpositionen auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich.

Das **Beteiligungsportfolio** hat eine Größe von 55 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für die wesentlichen Beteiligungen übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 stellte die Sparkasse folgende weitere Risikokonzentrationen fest:

- Anteil der Größenklasse > 33 Mio. EUR Kreditvolumen am Kundenportfolio über 5 %.
- Größte Einzelbranche mit einem Anteil am Kundenkreditportfolio von mehr als 5 %; betrifft zum Stichtag das Grundstücks- und Wohnungswesen.
- Bestand an realen Sicherheiten in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme von mehr als 25 %; betrifft zum Stichtag die Sicherheitenart Grundpfandrechte.

Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für die Zukunft gibt es keine Anzeichen, dass sich die Risikolage im Adressrisiko signifikant verändert.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlagerichtlinien detailliert geregelt und wird mindestens jährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, wird monatlich im Rahmen einer modernen historischen Simulation auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Risiken aus Fonds werden dabei mittels Teildurchschau nach Asset-Klassen berücksichtigt. Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds fließen nach dem Benchmarkportfolioansatz mit ein.
- Das Schwankungsrisiko des Zinsüberschusses wird mittels verschiedener Zinsszenarien ermittelt, die ebenfalls aus dieser langen Zeitreihe abgeleitet sind.
- Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbeurteilung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikoermittlung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie im Rahmen einer modernen historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes einfließen, wird täglich mit einer Haltedauer von 63 Tagen gemessen. Für diese Positionen bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht.

Die IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ bildet die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Kernelement des Risikoberichtswesens ist das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2018 1.684 Mio. EUR gegenüber 1.865 Mio. EUR zum Vorjahresresultimo. Es handelt sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Die Sparkasse war per 31.12.2018 bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 90 % in verzinslichen Risikopositionen, zu 11 % in Aktienpositionen und zu 14 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von 30 % gegenüber. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle. Die dominierende Risikoposition ist unverändert das Zinsbuch, auf deren Basis der Fristentransformationsbeitrag erwirtschaftet wird. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert.

Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikokoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2018 15,16 % (Vorjahr 14,51 %).

Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokations-Planung für 2019 sieht einen moderaten schrittweisen Ausbau der Positionen außerhalb des Zinsbuchs vor. Insgesamt wird dadurch keine nennenswerte Risikoveränderung erwartet.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst drei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen kurz- wie auch mittel- bis langfristig nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dazu gehört auch das Risiko, dass kurzfristig zur Verfügung gestellte Refinanzierungslinien gekündigt werden.
- Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Kosten zur Liquiditätsbeschaffung am Kapitalmarkt steigen.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind im Wesentlichen folgende:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR.
- Dem Risiko illiquider Wertpapierpositionen begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie jährlich aktualisiert. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Ein weiteres Element zur mittel- bis langfristigen Refinanzierung ist die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt. Im Jahr 2018 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen. Auch ist keine Zahlungsunfähigkeit eines institutionellen Geschäftspartners oder ein Liquiditätsengpass auf einem relevanten Markt eingetreten. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für 2019 geht die Sparkasse von einer unverändert unauffälligen Risikolage aus.

4.2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Beurteilung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen für die fokussierte Risikolandkarte.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Diese Einschätzung gilt auch für das Jahr 2019.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Überwachung, Kontrolle und Steuerung der Risiken gemäß § 25a KWG bei der Sparkasse sind dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessen. Das bereitgestellte periodische Gesamtlimit von 150 Mio. EUR bzw. 325 Mio. EUR wertorientiert (für das Jahr 2018) stand zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Das Gesamtlimit war sowohl periodisch als auch wertorientiert zu keinem Zeitpunkt überschritten. Auch für 2019 sind keine bestandsgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigenden Risiken zu erkennen. Das zum 31.12.2018 für die kommenden 12 Monate bereitgestellte Gesamtlimit von 175 Mio. EUR ist zu 64 % ausgelastet. Die durchgeführten Stress-tests zeigen, dass auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die durchgeführte Kapitalplanung zeigt, dass bei einem weiteren Andauern der Niedrigzinsphase beim gleichzeitigen Eintritt mehrerer Risiken das verbleibende Ergebnis spürbar belastet wird. Den geschilderten Risiken steht jedoch gegenüber, dass die Sparkasse gute Chancen sieht, durch ergebnisverbessernde Maßnahmen auch das Eintreten von Risiken nach einer noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase zu verkraften und die Eigenmittel ausreichend stärken zu können.

Im Adressenrisikobereich bestehen zum Jahresende Risikokonzentrationen bei der Landesbank Baden-Württemberg, in der Größenklasse > 33 Mio. EUR, bei der Einzelbranche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie bei der Relation der bestehenden Grundpfandrechte zur Durchschnittsbilanzsumme. Weitere Risi-

kokonzentrationen hat die Sparkasse zum Jahresende wie folgt identifiziert: Abhängigkeit vom Fristentransformationsergebnis, Abhängigkeit von variabel verzinsten Kundeneinlagen sowohl im Zinsänderungsrisiko als auch in der Refinanzierung, Anteil von Optionsrechten im Kundenkreditgeschäft sowie das EDV-Outsourcing an die Finanzinformatik.

Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar.

5. Prognose- und Chancenbericht

5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagementsystem der Sparkasse ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechender Billigung durch den Vorstand in die jeweilige Geschäftsstrategie ein. Planungsverantwortlich sind die Zentralbereiche Vorstandssekretariat/Marketing sowie Controlling und Rechnungswesen. Auf Basis der Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch einen vierteljährlichen Reporting-Prozess überwacht.

Die Sparkasse sieht Chancen im Kundengeschäft unter anderem aufgrund des Ausbaus der Beratungsangebote im Bereich Vermögensaufbau und Altersvorsorge. Durch die konsequente Anwendung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit dem Sparkassen-Finanzkonzept soll die Kundenbindung weiter gestärkt werden. Neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik will die Sparkasse das Multikanalbanking weiter ausbauen. Dies erweitert die Chancen, die Kunden modern und bedarfsgerecht zu beraten, zielgerichtet anzusprechen und dadurch die Kundenbindung auszubauen.

5.2 Prognosebericht

Aussagen zum folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit unsicher. Sie basieren auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts verfügbaren Informationen. Eine verlässliche Prognose ist im aktuellen Umfeld besonders schwierig, da sich die Konjunkturerwartungen bereits langsam eintrüben. Darüber hinaus wird die Rentabilität der gesamten Bankenbranche durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase sowie die steigende Regulierung nachhaltig belastet.

Für 2019 gehen die volkswirtschaftlichen Prognosen von einem fortgesetzten, aber etwas verlangsamten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen unterstützen weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Somit erwartet die Sparkasse diese wirtschaftliche Stabilität auch in ihrem Geschäftsgebiet, das durch eine mittelständische exportorientierte und fahrzeugbauintensive Wirtschaft geprägt ist. Dadurch bieten sich für die Sparkasse Chancen im Kunden- wie im Eigengeschäft.

Da Inflationsgefahren in den nächsten Monaten nicht erwartet werden und die EZB ihre extreme Niedrigzinspolitik vorerst weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer vergleichsweise flachen, jedoch normalen Zinsstrukturkurve aus, die am kurzen Ende im Negativzinsbereich liegt.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für das Geschäftsjahr 2019 eine spürbare Belastung der Ertragslage bezogen auf das Betriebsergebnis vor Bewertung⁵. Dennoch

wird erneut eine auskömmliche Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Nachfolgend werden die Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2019 dargestellt:

Für die **Kernkapitalquote** erwartet die Sparkasse gemäß ihrer Kapitalplanung für das Folgejahr einen Wert von 14,4 %. Aufgrund wachsender Konkurrenz sowie gestiegenem Tilgungsaufkommen wird mit einem langsameren Wachstum der Risikopositionsbeträge gerechnet. Korrespondierend dazu wird das prognostizierte Jahresergebnis nach Steuern ausreichen, um die Eigenmittel in der erforderlichen Höhe stärken zu können. Für das **Jahresergebnis nach Steuern** in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) wird aufgrund eines deutlich rückläufigen operativen Ergebnisses (Betriebsergebnis vor Bewertung) sowie eines normalisierten und damit deutlich verschlechterten Bewertungsergebnisses ein erheblicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr erwartet. Es wird von einer Bandbreite zwischen 0,39 % der DBS und 0,45 % der DBS ausgegangen.

Für das **Betriebsergebnis vor Bewertung** in % der Durchschnittsbilanzsumme erwartet die Sparkasse einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Ursachen dafür liegen in rückläufigen Margenbeiträgen im Kundengeschäft sowie deutlich rückläufigen Eigengeschäftserträgen im Zinsüberschuss auf Grund des langanhaltend niedrigen Zinsumfeldes. Zudem stagniert trotz erheblicher Anstrengungen das Provisionsergebnis bei gleichzeitig leicht steigendem Verwaltungsaufwand. Die Sparkasse geht von einer Bandbreite zwischen 0,64 % der DBS und 0,66 % der DBS aus. Risiken für die Ergebnisprognose 2019 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich aufgrund des möglicherweise daraus resultierenden Risikovororgebedarfs weitere Belastungen für die künftige Ergebnisentwicklung ergeben. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds weitere laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen. Chancen auf eine stärker als geplant ausfallende Eigenkapitaldotierung bestehen insbesondere dann, wenn das Bewertungsergebnis unter der erwarteten Verlustgröße liegt.

Auf Grund ihrer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse für 2019 die Perspektiven unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren als zufriedenstellend.

⁵ Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		41.934.690,50		34.386
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		129.186.444,90		103.175
			171.121.135,40	137.561
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		91.683.437,37		64.249
b) andere Forderungen		150.664.940,12		195.506
			242.348.377,49	259.755
4. Forderungen an Kunden			6.150.618.858,07	6.073.727
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.599.972.502,04 EUR			(2.573.799)
Kommunalkredite	462.467.681,39 EUR			(532.794)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	326.135.416,44			352.186
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	326.135.416,44 EUR			(352.186)
bb) von anderen Emittenten	926.432.267,10			786.768
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	926.432.267,10 EUR			(786.768)
		1.252.567.683,54		1.138.953
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00			0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.252.567.683,54	1.138.953
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			443.464.036,37	358.634
6a. Handelsbestand			3.239.420,59	3.521
7. Beteiligungen			54.966.885,63	55.021
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			1.247.796,96	1.443
darunter:				
Treuhandkredite	1.247.796,96 EUR			(1.443)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	336.506,00			257
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00			0
d) geleistete Anzahlungen	0,00			0
			336.506,00	257
12. Sachanlagen			60.312.091,94	63.624
13. Sonstige Vermögensgegenstände			8.952.674,19	20.959
14. Rechnungsabgrenzungsposten			205.913,92	227
Summe der Aktiva			8.389.381.380,10	8.113.682

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6.334.048,30		21.264
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.795.934.896,53		1.923.053
			1.802.268.944,83	1.944.317
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		535.389.793,51		513.210
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.215.454.935,52		1.264.688
			1.750.844.729,03	1.777.899
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		3.622.248.054,01		3.298.289
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		429.249.098,50		324.744
		4.051.497.152,51		3.623.034
			5.802.341.881,54	5.400.932
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		1.735.782,05		1.821
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere		0,00 EUR		(0)
			1.735.782,05	1.821
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.247.796,96	1.443
darunter:				
Treuhandkredite		1.247.796,96 EUR		(1.443)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.291.201,85	5.424
6. Rechnungsabgrenzungsposten			3.532.358,63	4.525
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.559.748,00		24.241
b) Steuerrückstellungen		5.884.321,00		11.996
c) andere Rückstellungen		13.333.600,76		13.533
			37.777.669,76	49.771
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			811.108,63	1.116
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig		0,00 EUR		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			299.000.000,00	289.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		159.000,00 EUR		(123)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage		430.332.940,93		410.315
			430.332.940,93	410.315
d) Bilanzgewinn		5.041.694,92		5.018
			435.374.635,85	415.333
Summe der Passiva			8.389.381.380,10	8.113.682
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		96.812.365,15		105.915
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			96.812.365,15	105.915
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		719.835.201,24		658.071
			719.835.201,24	658.071

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2017 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	154.219.317,56			159.587
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	122.045,20 EUR			(8)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.058.122,06			14.987
		164.277.439,62		174.574
		40.961.206,48		54.636
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	4.561.328,46 EUR			(1.380)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.044.739,41 EUR			(1.632)
			123.316.233,14	119.938
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.015.634,36			6.752
b) Beteiligungen	4.859.111,08			5.795
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00			0
			16.874.745,44	12.548
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge	45.305.758,29			43.160
6. Provisionsaufwendungen	4.834.523,61			2.671
			40.471.234,68	40.489
7. Nettoertrag des Handelsbestands			359.712,01	243
8. Sonstige betriebliche Erträge			13.959.604,47	10.263
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	337.832,41 EUR			(448)
9. (weggefallen)				
			194.981.529,74	183.480
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	53.906.715,97			52.939
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.136.258,16			15.632
darunter:				
für Altersversorgung	5.420.522,04 EUR			(6.195)
		69.042.974,13		68.571
b) andere Verwaltungsaufwendungen		41.590.348,59		38.167
			110.633.322,72	106.737
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.868.245,60	5.657
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.871.145,52	4.675
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.157,30 EUR			(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		24.328.766,65		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		5.227
			24.328.766,65	5.227
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			0,00	0
			0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			10.000.000,00	25.000
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			40.280.049,25	46.638
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				0
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00		0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.013.589,22			21.373
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	224.765,11			248
		20.238.354,33		21.621
		20.041.694,92		25.018
25. Jahresüberschuss			0,00	0
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			20.041.694,92	25.018
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
		0,00		0
		20.041.694,92		25.018
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	15.000.000,00			20.000
b) in andere Rücklagen	0,00			0
		15.000.000,00		20.000
29. Bilanzgewinn			5.041.694,92	5.018

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und dem Pfandbriefgesetz aufgestellt.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurde das Ansatzwahlrecht gemäß Art. 28 EGHGB rückwirkend neu ausgeübt und der in früheren Jahren gebildete Rückstellungsbetrag für mittelbare Pensionsverpflichtungen (Passiv-Posten 7a), der sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergibt, in analoger Anwendung von IDW RS HFA 38 in Höhe von 7,5 Mio. EUR zu Gunsten GV-Posten 8 vereinnahmt. Die Berichtigung erfolgte gemäß IDW RS HFA 6 aufgrund gewichtiger wirtschaftlicher und rechtlicher Gründe. Diese ergeben sich insbesondere aus der aktuellen aufsichtsrechtlichen Diskussion bezüglich der Behandlung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen in der Risikotragfähigkeit und der gestiegenen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung sowie an das Risikomanagement von Kreditinstituten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Ein Schuldscheindarlehen wurde mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 63 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von 500 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 10,6 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir zu Lasten des GuV-Posten 18 dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 36,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zugeführt (Vj. 25,0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.642 TEUR. Er unterliegt in Höhe von 382 TEUR der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB, da in Vorjahren bereits in diesem Zusammenhang 2.260 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Für Sparkassen ist im Jahr 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden. Diese löst die bisherigen Verfahren ab. Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 75.771.527 EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2018 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2017 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1

Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2018 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllungbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, variabel verzinsliche Kundendarlehen und Schuldscheine mit Mindestzinsklausel, Stufenzinsanleihe mit Schuldnerkündigungsrecht, variabel verzinsliche Anleihe mit Zinsober- und Zinsuntergrenze und eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. steigendem Zins) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichen den Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2018 weitere Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 63,0 Mio. EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0		0
b) Kommunalkredite	221.287		238.862
c) andere Forderungen	21.062		20.893
		242.349	259.755
darunter:			
täglich fällig		52	(0)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.599.973		2.573.799
b) Kommunalkredite	462.468		532.794
c) andere Forderungen	3.088.178		2.967.134
		6.150.619	6.073.727
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	206		227
b) andere	0		0
		206	227
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	235.685		240.889
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) andere Verbindlichkeiten	1.566.584		1.703.428
		1.802.269	1.944.317
darunter:			
täglich fällig	6.334		(21.264)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	329.869		261.191
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) Spareinlagen	1.750.845		1.777.899
d) andere Verbindlichkeiten	3.721.628		3.361.842
		5.802.342	5.400.932
darunter:			
täglich fällig	3.622.248		(3.298.289)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.512		2.048
b) andere	2.020		2.478
		3.532	4.525

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 740,3 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 14,0 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar: Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überdeckung in %	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Nennwert	563.000	500.000	754.310	631.392	33,98	26,28
Barwert	579.367	507.086	819.972	690.765	41,53	36,22
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	466.811	400.293	712.466	600.166	52,62	49,93
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	727.527	557.521	957.166	718.375	31,56	28,85
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					2,47	2,47

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überhang TEUR	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
bis einschließlich 6 Monate	0	0	38.600	20.933	38.600	20.933
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	0	0	7.765	6.767	7.765	6.767
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	0	8.499	24.732	8.499	24.732
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	0	0	17.159	15.460	17.159	15.460
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	20.000	0	36.984	25.661	16.984	25.661
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	0	20.000	64.951	35.184	64.951	15.184
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	0	0	82.621	63.592	82.621	63.592
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	320.000	250.000	342.070	328.732	22.070	78.732
> 10 Jahre	223.000	230.000	155.660	110.332	-67.340	-119.668

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
sonstige Deckungswerte	14.000	12.000	2,49	2,40
weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3 PfandBG brutto	0	0	0	0
davon Auslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0	0	0	0
davon höchste Geldforderung geg. KI	0	0	0	0
Gesamtauslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0	0	0	0
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	14.000	12.000	2,49	2,40
Deckung für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	14.000	12.000	2,49	2,40
Summe gattungsklassische und weitere Deckungswerte	740.310	619.392	131,49	123,88

Die sonstigen Deckungswerte erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Die Schuldner der sonstigen Deckungswerte haben ihren Sitz in Österreich.

	in %	
	31.12.18	31.12.17
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	97,69	97,63
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	100,00

	TEUR	
	31.12.18	31.12.17
Überschreitungsbetrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	0

	Jahre	
	31.12.18	31.12.17
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	4,10	3,78

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹ in %	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	604.297	483.694	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	85.440	77.573	–	–
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	50.572	58.125	–	–
mehr als 10 Mio. EUR	0	0	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	679.115	547.597	–	–
gewerblich	61.194	71.795	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	172.467	131.052	22,86	20,76
Ein- und Zweifamilienhäuser	431.630	348.129	57,22	55,14
Mehrfamilienhäuser	75.018	68.416	9,95	10,84
Bürogebäude	23.723	20.560	3,14	3,26
Handelsgebäude	4.427	4.435	0,59	0,70
Industriegebäude	23.210	36.172	3,08	5,73
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	9.834	10.627	1,30	1,68
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0,00	0,00
Bauplätze	0	0	0,00	0,00

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹ Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 14.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Deutschland	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.18	31.12.17
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	57,28	57,52

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich TEUR		gewerblich TEUR	
	31.12.18	31.12.17	31.12.18	31.12.17
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

Aktivseite

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167.228	139.705
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	167.038	139.522
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben)		
setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	0	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.003	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.218	
- mehr als fünf Jahre	120.500	
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.154	7.534
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen.	10.890	
Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.		
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	126.547	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	355.257	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.383.876	
- mehr als fünf Jahre	4.182.798	
- mit unbestimmter Laufzeit	101.427	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	75.394	101.332
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	160.200	147.236
- Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.227.648	1.078.055
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:		
Anlageziele		
Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)		Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
- BWInvest-SBL	132.175	127.000
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen)		2.521
- KSKBB-FundMaster 1	193.174	160.000
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Anleihen und Aktien)		3.864
- KSKBB-FundMaster 2	25.633	25.000
Immobilien Spezialfonds (Schwerpunkt deutsche Gewerbeimmobilien)		415
- KSKBB-Immomaster	102.333	102.000
		–
Für die dargestellten Wertpapier-Spezialfonds lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor. Bei dem Immobilien Spezialfonds ist die Rückgabe nur unter Abgabe einer unwiderruflichen Erklärung der Rückgabe mit einer Frist von sechs Monaten jeweils am letzten Bankarbeitstag eines Monats möglich.		
6a. Handelsbestand		
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.		
9. Treuhandvermögen		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
12. Sachanlagen	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	44.821	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.476	
13. Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	2	948
14. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	81	31
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	125	195
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	83.161	

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	2.551,4	307,5	403,9	–	2.455,0	2.294,4	228,0	–	–	403,9	–	2.118,5	336,5	257,0
Sachanlagen	202.409,7	1.403,4	3.594,8	–	200.218,3	138.785,8	4.640,2	–	–	3.519,8	–	139.906,2	60.312,1	63.623,8
						Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						(ohne anteilige Zinsen)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						-35.000,0						0,0 35.000,0		
Beteiligungen						-54,1						54.966,9 55.021,0		
Sonstige Vermögensgegenstände						-937,7						1,8 939,5		

Passivseite

					31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	
Bilanzpositionen:							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
In dieser Position sind enthalten:							
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						716.147	822.859
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale						675.906	782.738
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt						992.399	988.433
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:							
- bis drei Monate						69.321	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr						268.484	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre						878.899	
- mehr als fünf Jahre						567.764	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
In dieser Position sind enthalten:							
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						71	39
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:							
- bis drei Monate						20.382	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr						1.190.773	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre						2.845	
- mehr als fünf Jahre						1.450	
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:							
- bis drei Monate						17.465	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr						11.476	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre						89.602	
- mehr als fünf Jahre						308.724	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten							
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr aufgrund vorzeitiger Kündigung fällig werden (ohne anteilige Zinsen)						1.280	
4. Treuhandverbindlichkeiten							
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).							
5. Sonstige Verbindlichkeiten							
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt						253	
6. Rechnungsabgrenzungsposten							
In dieser Position sind enthalten:							
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen						1.098	1.417
9. Nachrangige Verbindlichkeiten							
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen						32	
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.							
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):							

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Aufwendungen aus der Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktiv- oder Passivgeschäft GV Posten 6 (1.984 TEUR) wurden im Hinblick auf die geänderte bilanzrechtliche Kommentarmeinung erstmals in dieser Position ausgewiesen (Vorjahr GV-Posten 10b 1.749 TEUR).

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2018 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

			TEUR
GV 1a	Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen		3.880
	Zinserträge aus Beitreibungsfällen		1.442
			TEUR
GV 2	Aperiodische Zinsaufwendungen aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps		1.295
	Aperiodische Zinsaufwendungen Negativzinsen aus befristeten Verbindlichkeiten gegenüber der EZB		2.127

29. Bilanzgewinn
Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in seiner für den 26. Juni 2019 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,26 %	13.331 Mio. EUR (31.12.2017)	+419 Mio. EUR (2017)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,97 %	– 1	– 1
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	16,28 %	167.302 TEUR (30.09.2018)	+3.098 TEUR (2017/2018)

1 Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach. Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)	15,0	39,0		54,0	6,8		(A 13)	2.364,8
Zinsswaps ¹⁾	210,0	755,0	665,0	1.630,0	25.138,5	31.969,1		
Insgesamt	225,0	794,0	665,0	1.684,0				

1) Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.
2) Ohne anteilige Zinsen.

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.
Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2018 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Kundenforderungen, Wertpapieren und Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,951 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	240
Für andere Bestätigungen	46
Für die Steuerberatung	15

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
Wilfried Dölker, Bürgermeister a. D., Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Heidrun Behm, Studiendirektorin i. R., Böblingen
Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation und Vorsitzender des Personalrats, Zentralbereich Marktfolge Kredit, Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Wohnbau Weissach GmbH, Weissach
Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
Klaus Hirneise, Kommunalkundenberater, Kreissparkasse Böblingen
Gabriele Kammerhoff, Fachberaterin Erbfall, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Digitaler Service, Geschäftsbereich Mediales Kunden-Center, Kreissparkasse Böblingen
Jürgen Kronmüller, Sachbearbeiter Rechtsfragen, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen
Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
Dieter Schmidt, Bilanzbuchhalter, Leonberg
Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen

Vorstand

Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 899 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.341 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 184 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 878 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 899 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	711
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	158
Auszubildende	57
Insgesamt	926

Böblingen, den 21. Mai 2019

Der Vorstand		
Dr. Schmidt	Tillmann	Fritz

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2018
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Böblingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Böblingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Böblingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 194.982 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 869.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 40.280 TEUR.

Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 20.014 TEUR an. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Impressum:

Herausgeber:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen

Gestaltung:
PEP Medienstudio
Sindelfingen

Produktion:
Druckerei Hamberger
Weil im Schönbuch

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon 07031 77-1000
www.kskbb.de